

TeamBank- Liquiditätsbarometer Deutschland 2024

Ergebnisse einer deutschlandweiten repräsentativen
Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung im Alter
von 18 bis 79 Jahren

Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der zehnten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren und der dreizehnten Welle mit 50- bis 79-Jährigen dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität, Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Herbst 2013 statt.

- **Stichprobengröße**

N = 3.122 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren mit einer annähernden Gleichverteilung über die Bundesländer:
Mind. N = 200 je Bundesland (Bremen: N = 95, Saarland: N = 150, Berlin = 197).

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Zensus 2022 des Statistischen Bundesamtes). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Februar 2024

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2024 in Deutschland	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 40
5. Ausgabeverhalten	Seite 56
6. Statistik	Seite 67

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

1. Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$

2. Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$

3. Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Management Summary

Management Summary

In der zehnten Befragungswelle aus dem Februar 2024 hat sich der Liquiditätsindex **im Vergleich zu Juni 2023** von 5,5 Punkten auf 8 Punkte verbessert. Das hohe Niveau bis 2020 ist damit noch nicht wieder erreicht, aber ein positiver Trend ist seit Januar 2023 zu erkennen (S. 12).

Im **Altersvergleich** ist der Liquiditätsindex bei unter 30-Jährigen durchschnittlich am höchsten (21,25 Punkte), 30- bis 49-Jährige liegen in der Mitte (17,50 Punkte), und bei den **ab 50-Jährigen** ist die **Stimmung am schlechtesten** (-4,0 Punkte). Verglichen mit der letzten Befragung ist der Index bei den ab 50-Jährigen aber zum ersten Mal seit langem leicht gestiegen, während sich die Stimmung der unter 30-Jährigen leicht verschlechtert hat (S. 13). Bei den 30- bis 49-Jährigen setzt sich der Aufwärtstrend seit Januar 2023 fort (S. 14).

Auch zwischen **Regionen** gibt es deutliche Unterschiede. Der Liquiditätsindex ist jetzt in **Berlin am höchsten** (18,75 Punkte), gefolgt von Hessen (15,75 Punkte) und Hamburg (14,25 Punkte). **Mecklenburg-Vorpommern** fällt um 10,5 Punkte und liegt dadurch mit -9,5 Punkten derzeit **an letzter Stelle** (S. 15).

Aktuell bewerten 63 Prozent der Befragten ihre **finanzielle Situation** als gut oder sehr gut (S. 23). Erneut wurde in den zum Zeitpunkt der Erhebung zurückliegenden zwölf Monaten häufiger eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Lage beobachtet. Dennoch zeigen die aktuellen Ergebnisse eine optimistischere Perspektive als im Juni 2023. Zuvor sprachen 40 Prozent von einer Verschlechterung ihrer Situation, aktuell sind es noch 32 Prozent (S. 24). Zudem erwarten mehr Befragte eine Verbesserung (34 %) als eine Verschlechterung (29 %) in den nächsten drei bis fünf Jahren (S. 26).

Die Inflation bringt **Preissteigerungen** in den verschiedensten Bereichen mit sich. Am stärksten wurden Haushalte in den letzten zwölf Monaten durch erhöhte Kosten von **Lebensmitteln, Strom und Heizung** belastet (S. 57). 47 Prozent der arbeitenden Deutschen haben einen **Inflationsausgleich** über den Arbeitgeber erhalten. Nur etwas mehr als die Hälfte hat diesen Inflationsausgleich aber auch positiv spürbar gemerkt (S. 60). Vor allem wurde das Geld aus dem Inflationsausgleich bewusst gespart, um für erhöhte **Energie- und Heizkosten** abgesichert zu sein oder um den **Lebensstandard** halten zu können (S. 61).

Management Summary

Fast die Hälfte der Deutschen weiß ganz genau, wie viel Geld ihnen **monatlich abzüglich aller Fixkosten zur Verfügung** steht (S. 28) und über welchen Betrag **für unvorhergesehene Ausgaben** verfügt werden kann (S. 35). Für Letzteres stehen etwa einem Viertel der Befragten weniger als 500 Euro zur Verfügung. Etwas mehr als ein Fünftel verfügt hingegen über Rücklagen von mindestens 5.000 Euro (S. 38).

Für über ein Drittel der Deutschen haben sich die **finanziellen Mittel, über die sie monatlich frei verfügen können**, in den letzten zwölf Monaten verringert (S. 31). Am häufigsten davon betroffen sind die ab 50-Jährigen (S. 32). Sobald sie ihre Ausgaben reduzieren **müssten**, würden 52 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger auf Restaurantbesuche verzichten. An Kleidung und Schuhen würden vier von zehn sparen. 18 Prozent würden sich auch im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken (S. 64). Letzteres betrifft insbesondere über 50-Jährige (S. 65). **Angesichts der hohen Preissteigerungen** wollen zwei Drittel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger bereits **auf bestimmte geplante Ausgaben verzichten**, darunter 30 Prozent auf Restaurantbesuche (S. 20). Im Gegensatz dazu planen aber auch sieben von zehn Befragten Restaurantbesuche fest in die Ausgaben der nächsten zwölf Monate mit ein. Auch ganz oben auf der Liste der geplanten Ausgaben stehen nach wie vor **Urlaubsreisen** sowie **die Bildung von Rücklagen für besondere Anschaffungen**. Jeweils grob zwei von zehn wollen zum Beispiel wahrscheinlich ein Auto oder Luxusartikel erwerben. Aber auch in **Altersvorsorge** möchten 44 Prozent voraussichtlich investieren (S. 17).

Management Summary

Um sich größere Anschaffungen zu leisten, reichen eigene Rücklagen nicht immer aus. Ein breites Spektrum an **Finanzierungshilfen** kann je nach Anlass hinzugezogen werden. Sieben von zehn Deutschen haben bereits mindestens einmal eine Finanzierungsform beansprucht (S. 43). Über die Hälfte verwendet Finanzierungen nur für **wichtige Ausnahmefälle**. Fast die Hälfte fühlt sich generell bei der Verwendung von Finanzierungshilfen unwohl. Zugleich sehen 25 Prozent Finanzierungen als **selbstverständlich** an (S. 46). Am verbreitetsten sind Käufe auf Rechnung (38 %), Dispositionskredite (28 %) und Ratenkäufe (28 %). **Ein Viertel** der Befragten hat aber auch bereits mindestens einmal einen **klassischen Ratenkredit** oder ein **Darlehen** für größere Anschaffungen **bezogen** (S. 43). Lediglich **vier von zehn** Befragten sagen aus, dass sie nur dann einen Kredit aufnehmen, wenn sie dafür **ausreichend abgesichert** sind (S. 46).

Bundesweit beurteilt rund ein Drittel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger die **eigenen Finanzkenntnisse**, wenn es um Geldanlagen, Kredite oder die Altersvorsorge geht, als sehr gut oder eher gut. Einkommensschwächere Haushalte, Personen ab 50 Jahren und Frauen haben seltener gute Finanzkenntnisse (S. 41).

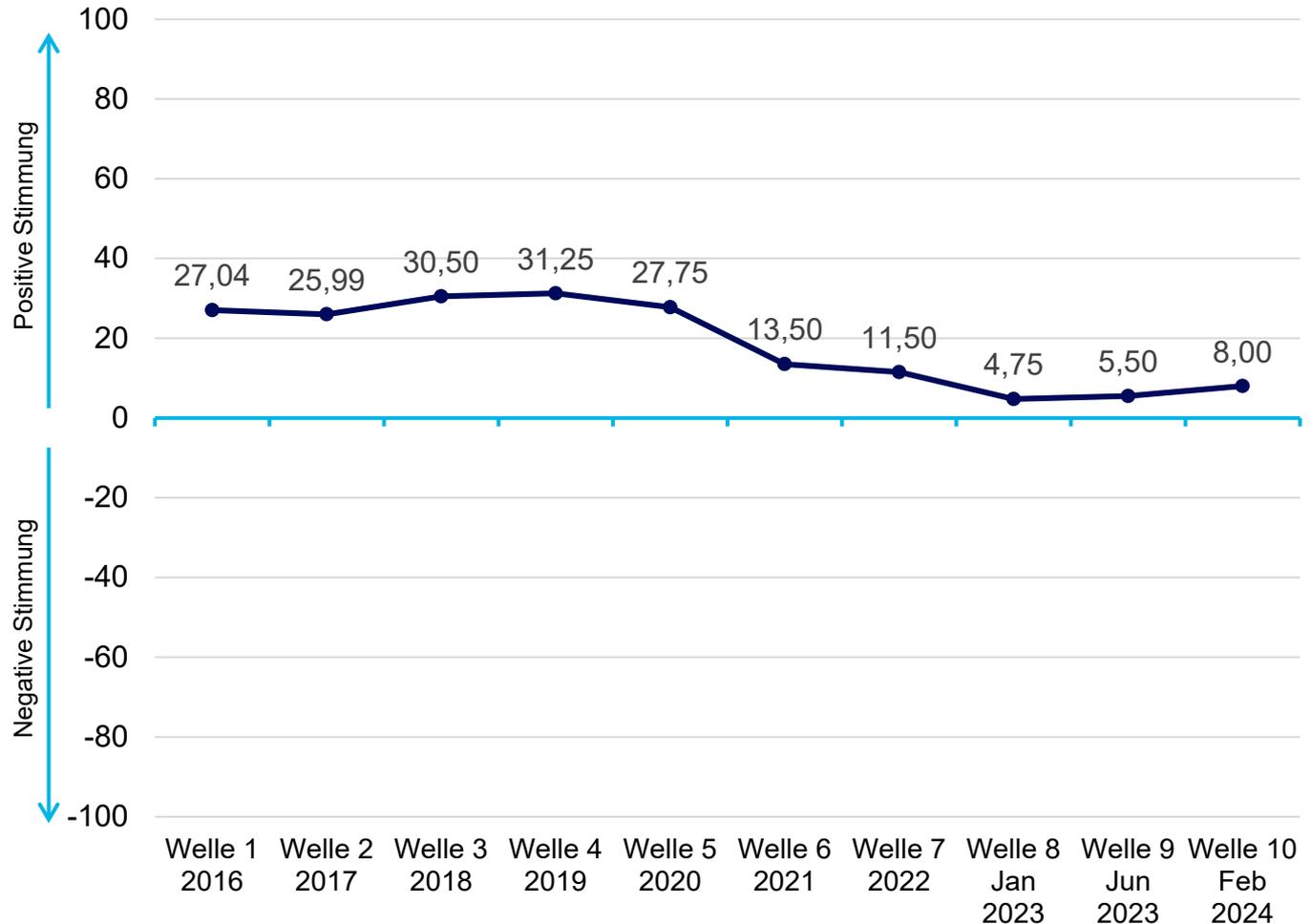
Gegenüber einer **KI-gestützten Finanzberatung** äußern sich knapp **zwei Drittel skeptisch** (S. 49), darunter vor allem ab 50-Jährige, Frauen sowie Befragte aus einkommensschwächeren Haushalten (S. 50). Sie gehen in erster Linie davon aus, dass die Entscheidungen, die von einer Künstlichen Intelligenz für sie getroffen werden, **nicht immer transparent** nachvollziehbar sind (86 %) und befürchten auch, dass ihre **Nachfragen nicht ausreichend beantwortet** würden (82 %). Auch machen sich viele Deutsche Sorgen um die **Sicherheit** ihrer sensiblen personenbezogenen **Daten** (79 %) oder befürchten, von einer Künstlichen Intelligenz **manipuliert** zu werden (74 %). 82 Prozent **trauen** den Entscheidungen einer Maschine schlichtweg **weniger** als den Entscheidungen von Menschen (S. 53).

Drei von vier **Befürworterinnen und Befürworter** einer Finanzberatung durch eine KI gehen davon aus, dass eine **KI objektiver** und unabhängiger berät als ein menschlicher Berater. Sieben von zehn würden sich zudem **weniger zu Handlungen und Zusagen gedrängt** fühlen als im Kontakt mit einem Menschen und gehen davon aus, dass eine KI eher **weniger eigennützig und manipulativ** als der Mensch auftritt. Je knapp über ein Drittel nimmt zudem an, dass eine KI **weniger fehleranfällig** ist und möglicherweise **bessere Ergebnisse** als eine menschliche Beratung erzielen könnte (S. 51).

Das TeamBank- Liquiditäts- barometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

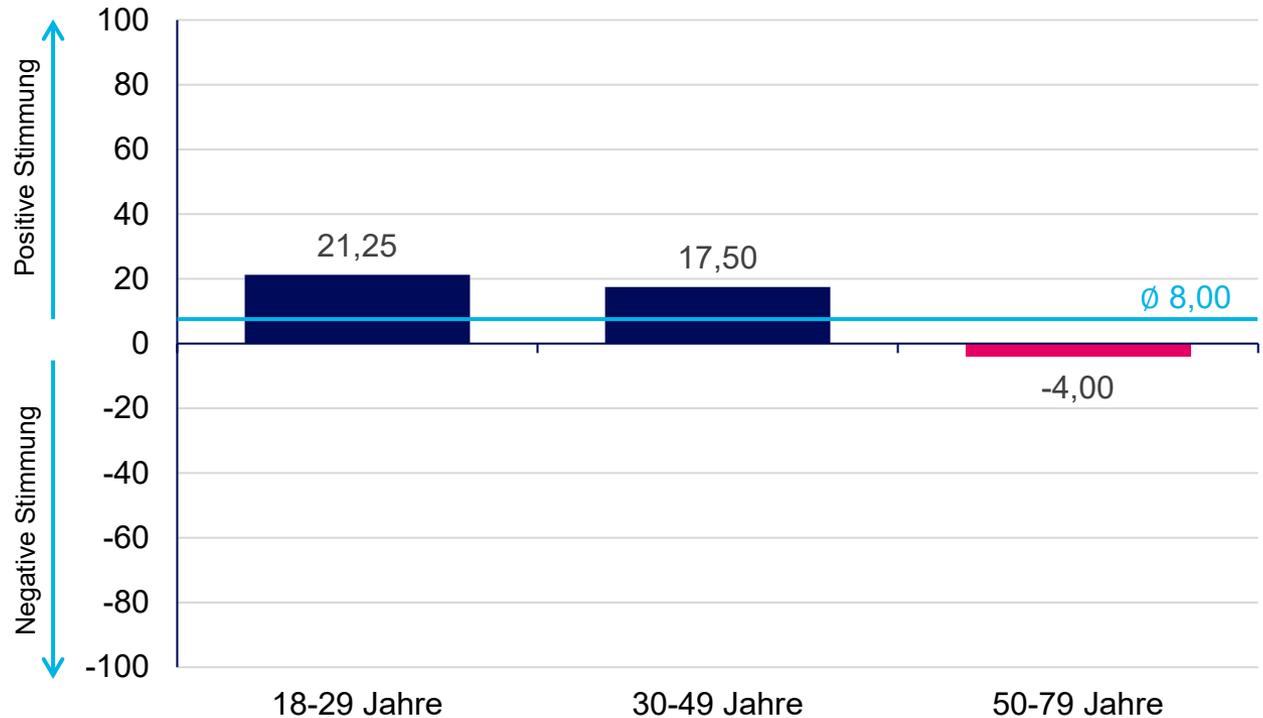
Der Liquiditätsindex scheint sich langsam zu erholen. Nach dem Tiefpunkt im Januar 2023 mit 4,75 Punkten liegt der Index aktuell bei 8 Punkten.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Unter 30-Jährige schätzen ihre finanzielle Situation am besten und ab 50-Jährige am schlechtesten ein.

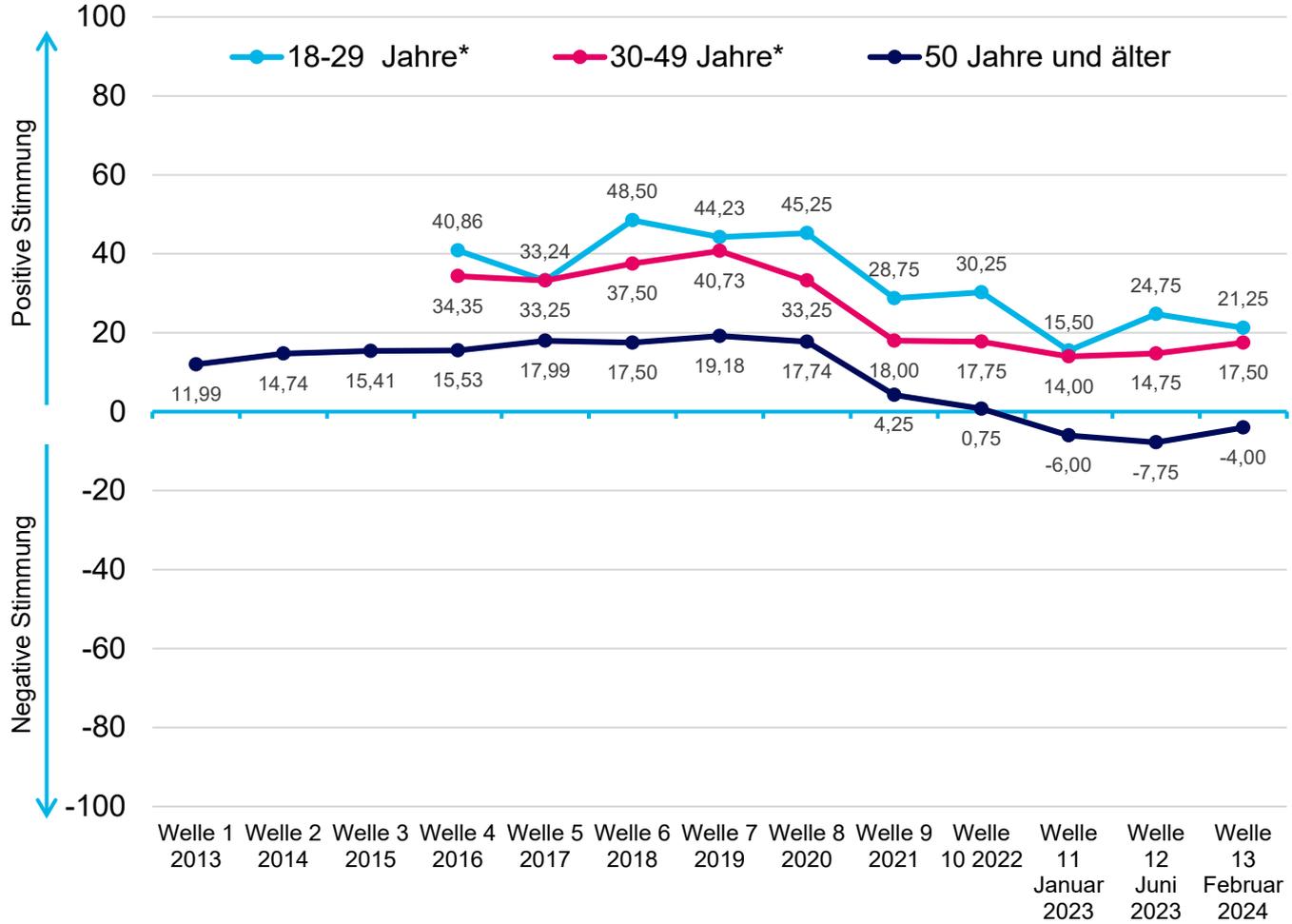


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
Juni 2023	24,75	14,75	-7,75
Veränderung	-3,5	+2,75	+3,75

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich*

Im Vergleich zur Vorwelle liegt die Einschätzung der verschiedenen Altersgruppen etwas weniger auseinander. Bei den über 50-Jährigen liegt der Indexwert zum dritten Mal in Folge unterhalb der Nulllinie.



* Werte vor 2016 nicht verfügbar

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich



Land	Jun 23	Feb 24	Δ	Land	Jun 23	Feb 24	Δ
Schleswig-Holstein	6	7,00	1,00	Baden-Württemberg	11	7,50	-3,50
Hamburg	10,2	14,25	4,05	Bayern	8,7	6,00	-2,70
Niedersachsen	3,7	11,00	7,30	Mecklenburg-Vorpommern	1	-9,50	-10,50
Bremen	10,5	6,50	-4,00	Berlin	14,5	18,75	4,25
Nordrhein-Westfalen	4	9,25	5,25	Brandenburg	-1,3	4,00	5,30
Hessen	6,5	15,75	9,25	Sachsen-Anhalt	-0,3	-6,75	-6,45
Rheinland-Pfalz	-0,8	2,75	3,55	Sachsen	0,7	1,25	0,55
Saarland	-1	3,75	4,75	Thüringen	-2,5	-1,00	1,50

Bundesweit: Ø 8,00
(Juni 2023: Ø 5,50)

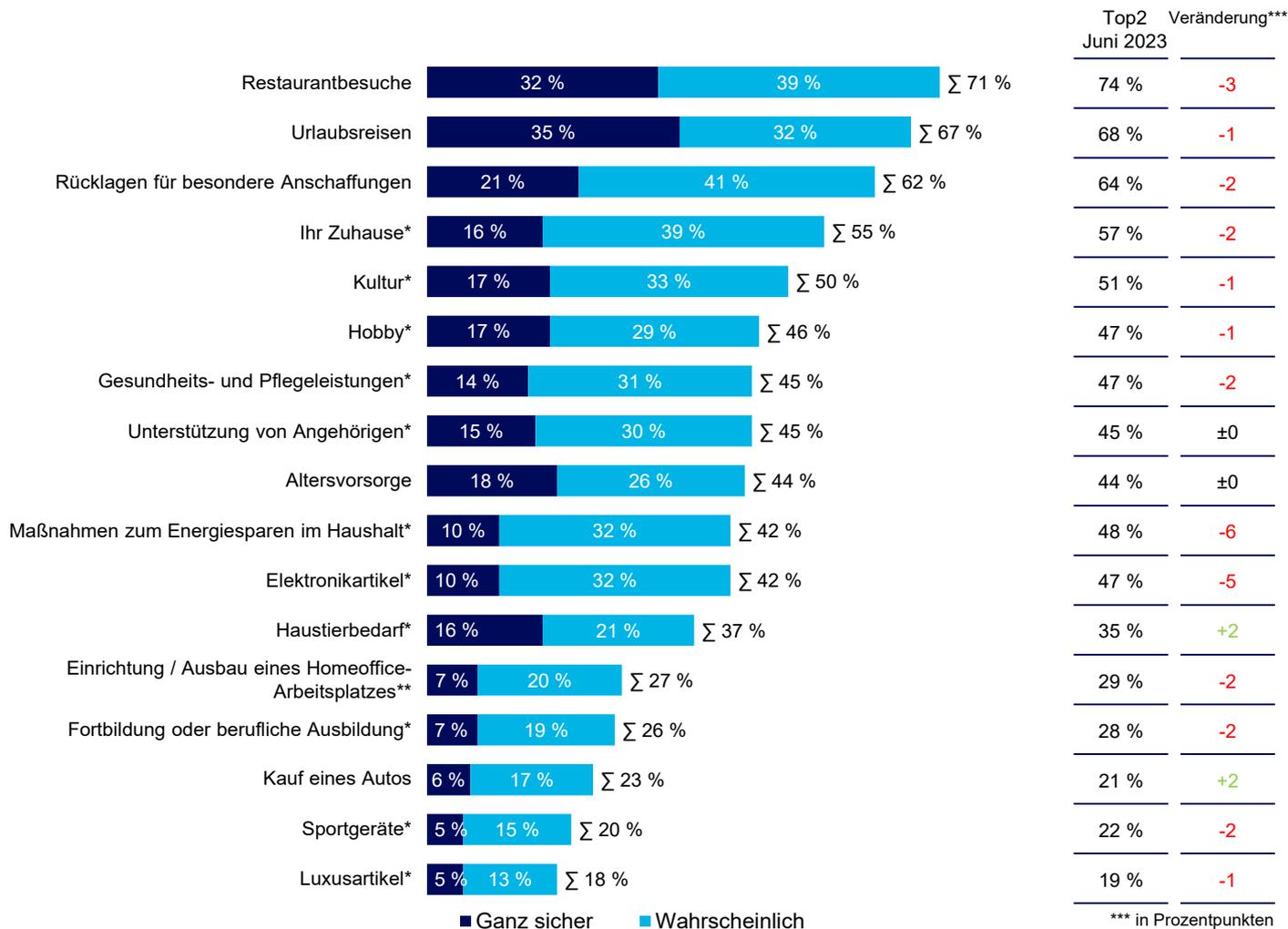


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
Basis: Alle Befragten, N = 3.122
(Einfachnennung, eigene Berechnung)

Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Weiterhin stehen Ausgaben für Restaurantbesuche, Urlaubsreisen und die Bildung von Rücklagen für besondere Anschaffungen im Fokus. Die deutlichste Veränderung im Vergleich zum Vorjahr: Sechs Prozent weniger Deutsche wollen Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt ergreifen.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher/Wahrscheinlich/Wahrscheinlich nicht/Auf keinen Fall; dargestellt: Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Nur an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni 2023*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539			
Restaurantbesuche	71 %	75 %	75 %	67 %	-2	-3	-4
Urlaubsreisen	67 %	67 %	72 %	63 %	-4	-2	+1
Rücklagen für besondere Anschaffungen	62 %	63 %	67 %	57 %	-4	-2	-2
Ihr Zuhause*	55 %	60 %	62 %	48 %	-2	-4	-1
Kultur*	50 %	55 %	56 %	44 %	-2	-3	+1
Hobby*	46 %	59 %	58 %	34 %	-1	-3	+1
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	45 %	39 %	48 %	46 %	-7	-1	±0
Unterstützung von Angehörigen*	45 %	32 %	48 %	47 %	-5	-2	+2
Altersvorsorge	44 %	51 %	56 %	33 %	+2	-2	±0
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	42 %	45 %	47 %	38 %	+2	-5	-9
Elektronikartikel*	42 %	48 %	52 %	33 %	-11	-5	-2
Haustierbedarf*	37 %	42 %	44 %	30 %	±0	+1	+2
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	27 %	36 %	35 %	10 %	-10	+2	-3
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	26 %	44 %	37 %	13 %	-4	±0	-2
Kauf eines Autos	23 %	33 %	28 %	15 %	+5	-1	+2
Sportgeräte*	20 %	32 %	29 %	9 %	-1	-1	-4
Luxusartikel*	18 %	33 %	25 %	9 %	-1	-3	+2

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher/Wahrscheinlich/Wahrscheinlich nicht/Auf keinen Fall; dargestellt: Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Nur an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert * in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Insgesamt lässt sich in Berlin die höchste Bereitschaft, Geld auszugeben, erkennen, gefolgt von Hessen und Hamburg. In Mecklenburg-Vorpommern ist die Bereitschaft insgesamt am geringsten.

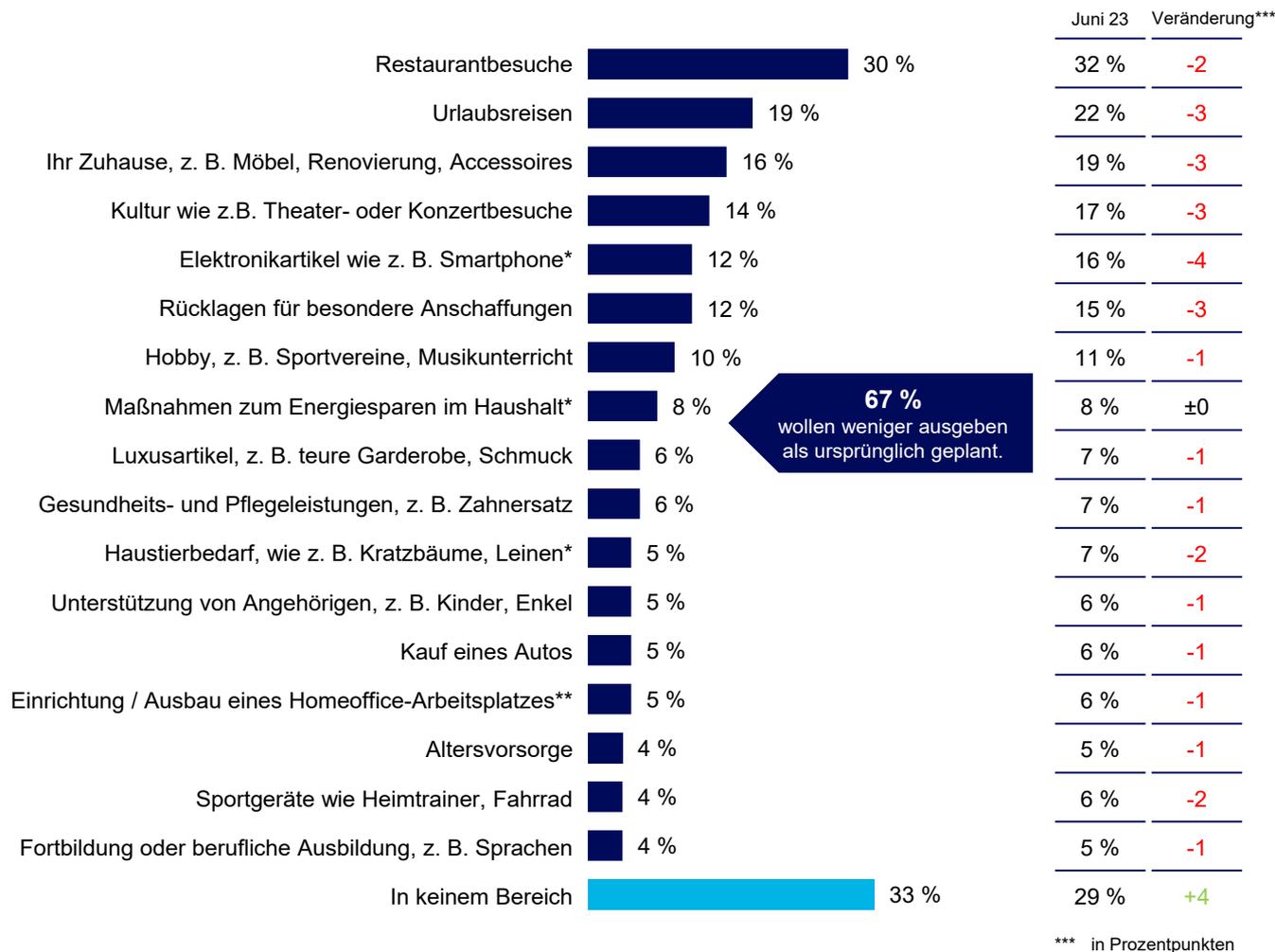
Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl gewichtet)	3.122	109	71	300	25	670	237	154	37	417	498	60	141	94	81	149	79
Restaurantbesuche	71 %	72 %	75 %	71 %	72 %	74 %	76 %	66 %	71 %	71 %	69 %	63 %	75 %	68 %	60 %	70 %	68 %
Urlaubsreisen	67 %	68 %	67 %	64 %	57 %	69 %	72 %	63 %	65 %	69 %	59 %	55 %	77 %	63 %	67 %	74 %	65 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	62 %	65 %	59 %	61 %	59 %	64 %	62 %	59 %	66 %	60 %	60 %	58 %	68 %	60 %	61 %	61 %	70 %
Ihr Zuhause*	55 %	59 %	60 %	53 %	62 %	54 %	60 %	55 %	61 %	49 %	52 %	48 %	63 %	56 %	57 %	58 %	57 %
Kultur*	50 %	57 %	57 %	46 %	43 %	50 %	61 %	44 %	49 %	49 %	43 %	46 %	64 %	53 %	45 %	54 %	47 %
Hobby*	46 %	47 %	53 %	44 %	45 %	48 %	51 %	44 %	42 %	47 %	44 %	37 %	54 %	44 %	36 %	47 %	40 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	45 %	48 %	50 %	47 %	52 %	42 %	53 %	43 %	40 %	48 %	41 %	40 %	55 %	53 %	40 %	43 %	46 %
Unterstützung von Angehörigen*	45 %	46 %	47 %	41 %	42 %	45 %	51 %	37 %	47 %	43 %	42 %	46 %	52 %	52 %	44 %	44 %	54 %
Altersvorsorge	44 %	45 %	51 %	48 %	40 %	43 %	50 %	42 %	38 %	41 %	42 %	34 %	57 %	43 %	36 %	41 %	39 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	42 %	45 %	44 %	38 %	42 %	47 %	44 %	44 %	37 %	39 %	37 %	38 %	54 %	44 %	42 %	40 %	44 %
Elektronikartikel*	42 %	39 %	50 %	42 %	45 %	44 %	46 %	33 %	39 %	39 %	38 %	35 %	58 %	40 %	44 %	41 %	45 %
Haustierbedarf*	37 %	34 %	37 %	34 %	33 %	43 %	37 %	31 %	44 %	30 %	35 %	33 %	46 %	42 %	36 %	33 %	38 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	27 %	25 %	31 %	17 %	20 %	31 %	32 %	15 %	25 %	29 %	27 %	14 %	48 %	28 %	24 %	19 %	17 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	26 %	27 %	29 %	25 %	28 %	28 %	29 %	25 %	26 %	27 %	24 %	13 %	42 %	24 %	17 %	22 %	22 %
Kauf eines Autos	23 %	15 %	28 %	18 %	24 %	24 %	29 %	14 %	19 %	25 %	24 %	16 %	34 %	19 %	17 %	17 %	19 %
Sportgeräte*	20 %	20 %	23 %	17 %	19 %	19 %	24 %	11 %	19 %	22 %	21 %	12 %	35 %	17 %	17 %	16 %	16 %
Luxusartikel*	18 %	14 %	28 %	14 %	19 %	18 %	26 %	11 %	20 %	16 %	19 %	12 %	38 %	17 %	13 %	16 %	11 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher/Wahrscheinlich/Wahrscheinlich nicht/Auf keinen Fall; dargestellt: Top2)
 * Es wurden Beispiele genannt.
 ** Nur an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Der Anteil der Befragten, die in keinem Bereich auf geplante Ausgaben verzichten wollen, hat im Vergleich zu Juni 2023 leicht zugenommen.



Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preissteigerungen weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Nur an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Haushalte mit einem Einkommen unter 1.000 Euro planen seltener ihre ursprünglich angedachten Ausgaben für Restaurantbesuche, Urlaubsreisen sowie Kultur zu reduzieren.

Weniger Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.122	300	606	596	425	592
Restaurantbesuche	30 %	21 %	31 %	30 %	33 %	32 %
Urlaubsreisen	19 %	11 %	22 %	20 %	21 %	21 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	16 %	19 %	15 %	16 %	19 %	17 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	14 %	7 %	14 %	15 %	16 %	17 %
Elektronikartikel wie z. B. Smartphone*	12 %	18 %	12 %	10 %	11 %	14 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	12 %	10 %	13 %	13 %	11 %	14 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	10 %	7 %	9 %	9 %	11 %	13 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	8 %	15 %	9 %	10 %	5 %	7 %
Luxusartikel, z. B. teure Garderobe, Schmuck	6 %	3 %	3 %	4 %	8 %	11 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	6 %	7 %	5 %	5 %	4 %	9 %
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume, Leinen*	5 %	5 %	5 %	7 %	4 %	6 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkel	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	7 %
Kauf eines Autos	5 %	4 %	4 %	6 %	4 %	6 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	5 %	9 %	6 %	7 %	3 %	7 %
Altersvorsorge	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	7 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	4 %	4 %	4 %	5 %	4 %	5 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	4 %	2 %	4 %	4 %	6 %	6 %
In keinem Bereich	33 %	31 %	28 %	30 %	33 %	32 %

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preissteigerungen weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Nur an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751

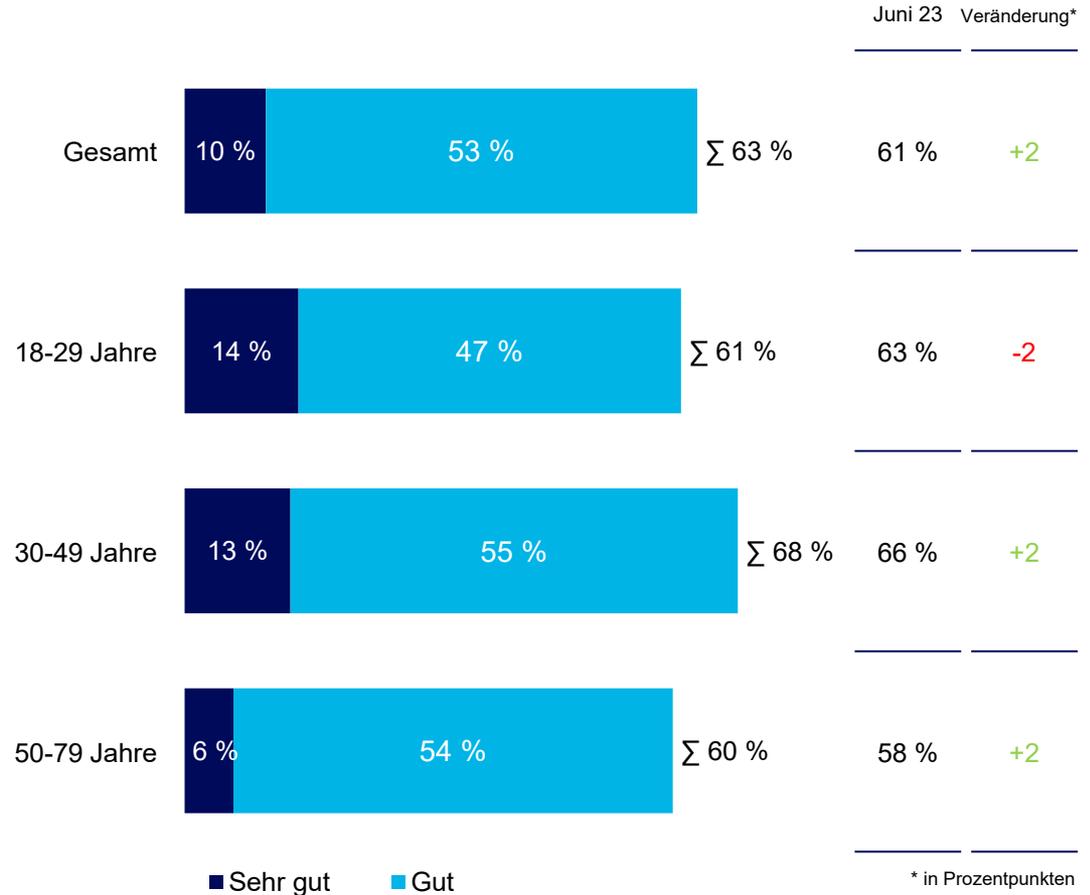
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

*** ohne 'keine Angabe'

Liquiditäts- situation

Derzeitige finanzielle Lage

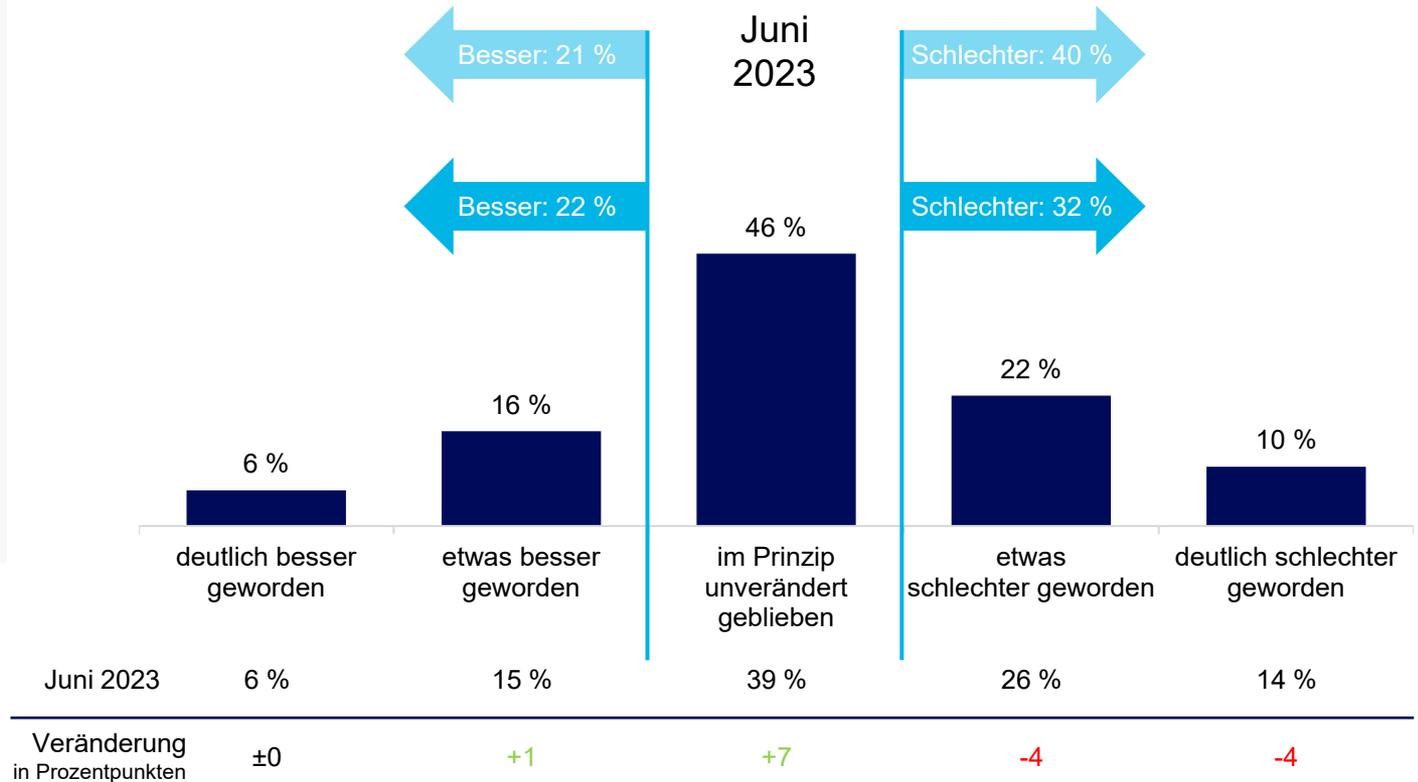
63 Prozent der Deutschen schätzen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut oder sehr gut ein.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung: Sehr gut/Gut/Weniger gut/Schlecht; dargestellt: Top2)

Veränderung der finanziellen Lage

Die finanzielle Lage hat sich in den letzten 12 Monaten bei mehr Deutschen verschlechtert als verbessert.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten zwölf Monaten...
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Veränderung der finanziellen Lage

Ältere ab 50 Jahren mussten in den letzten zwölf Monaten vermehrt finanzielle Einbußen hinnehmen. Bei den unter 50-Jährigen hat sich die finanzielle Situation hingegen sogar häufiger verbessert als verschlechtert.

Veränderung der finanziellen Situation in den letzten 12 Monaten	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
deutlich besser geworden	6 %	10 %	9 %	2 %
etwas besser geworden	16 %	24 %	23 %	9 %
im Prinzip unverändert geblieben	46 %	40 %	41 %	53 %
etwas schlechter geworden	22 %	18 %	18 %	25 %
deutlich schlechter geworden	10 %	8 %	9 %	11 %
Σ deutlich + etwas besser geworden	22 % (+1)	34 % (-4)	32 % (+4)	11 % (+1)
im Prinzip unverändert geblieben	46 % (+7)	40 % (+7)	41 % (+2)	53 % (+11)
Σ etwas + deutlich schlechter geworden	32 % (-8)	26 % (-3)	27 % (-6)	36 % (-12)

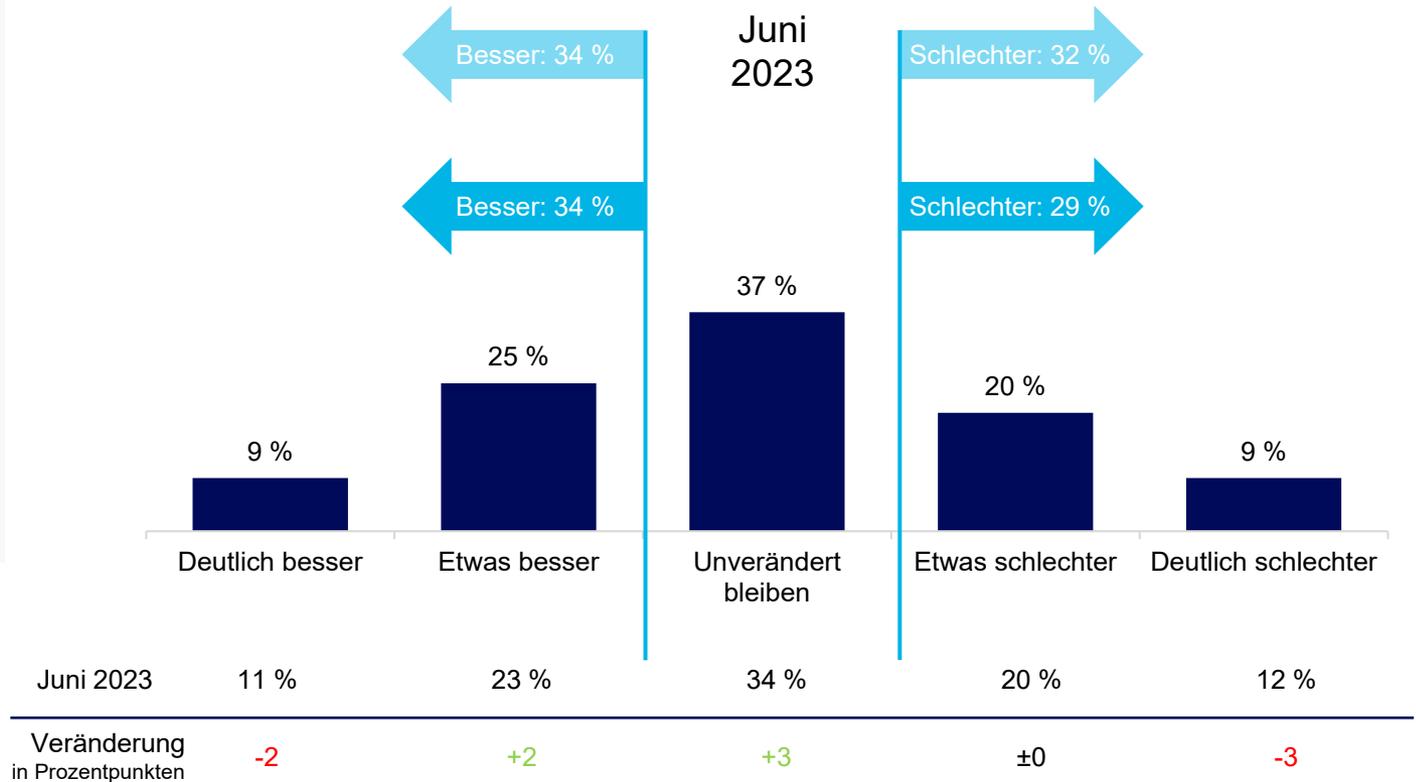
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Juni 2023 in Prozentpunkten

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten zwölf Monaten...
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Ein größerer Anteil der deutschen Bürgerinnen und Bürger erwartet innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre eher eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als eine Verschlechterung.



Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Ab 50-Jährige sind hinsichtlich der Entwicklung ihrer finanziellen Situation deutlich pessimistischer als jüngere Befragte.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
deutlich besser	9 %	22 %	11 %	3 %
etwas besser	25 %	36 %	33 %	15 %
im Prinzip unverändert	37 %	24 %	34 %	44 %
etwas schlechter	20 %	12 %	16 %	25 %
deutlich schlechter	9 %	6 %	6 %	13 %
Σ deutlich + etwas besser	34 % (±0)	58 % (-2)	44 % (-1)	18 % (+1)
im Prinzip unverändert	37 % (+3)	24 % (±0)	34 % (+3)	44 % (+4)
Σ etwas + deutlich schlechter	29 % (-3)	18 % (+2)	22 % (-2)	38 % (-5)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

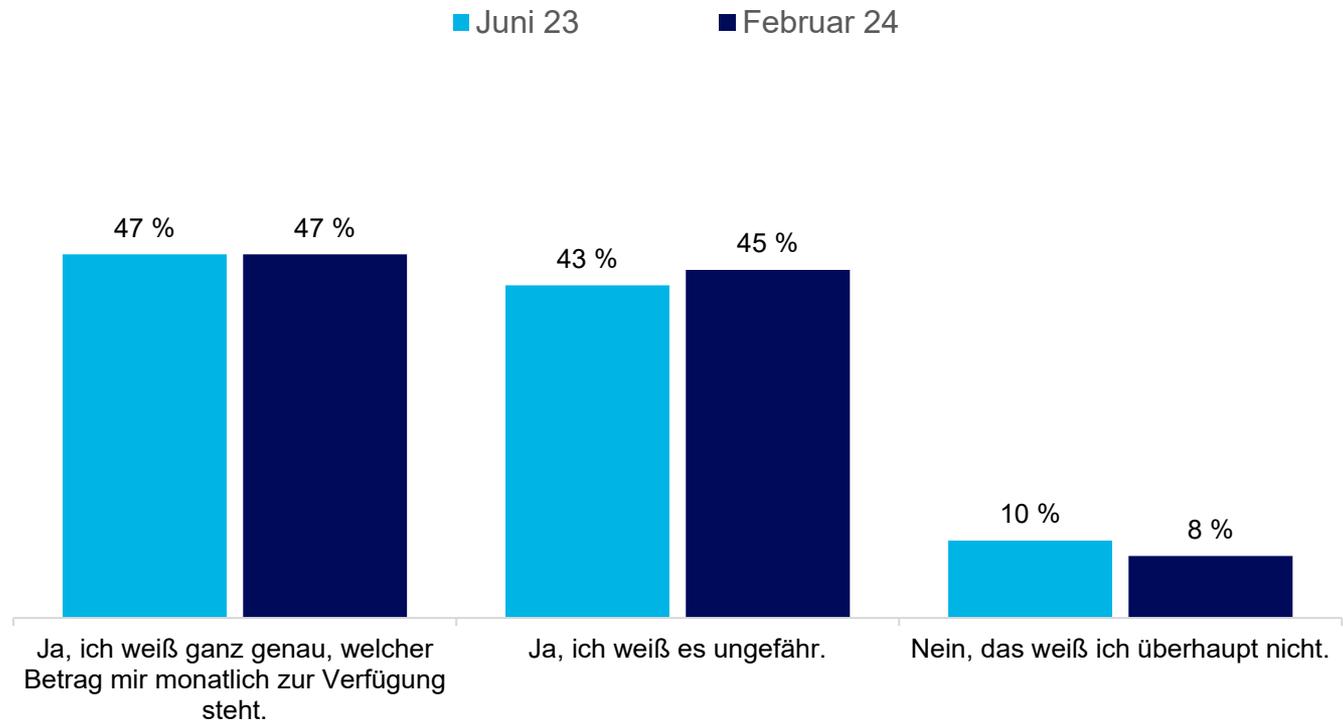
In Klammern: Veränderungen zu Juni 2023 in Prozentpunkten

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Knapp die Hälfte der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger weiß genau, welcher Geldbetrag ihnen monatlich frei zur Verfügung steht. Acht Prozent wissen das überhaupt nicht.



Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

14 Prozent der unter 30-Jährigen wissen nicht, wie viel Geld sie monatlich frei zur Verfügung haben.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni 23*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	47 %	38 %	43 %	53 %	-4 %	-2 %	3 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	45 %	48 %	49 %	42 %	±0	6 %	1 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	8 %	14 %	8 %	5 %	4 %	-4 %	-4 %

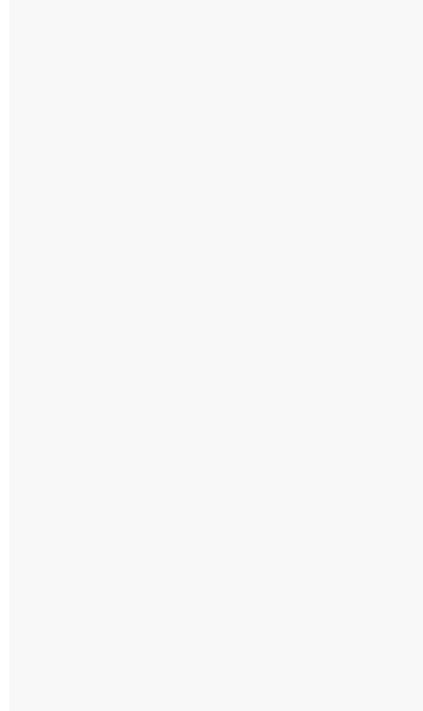
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel



Frage 12: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122
(Einfachnennung, dargestellt: „Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.“)

Land	Jun 23	Feb 24	Δ	Land	Jun 23	Feb 24	Δ
Schleswig-Holstein	48 %	45 %	-3	Baden-Württemberg	42 %	39 %	-3
Hamburg	52 %	44 %	-8	Bayern	54 %	45 %	-9
Niedersachsen	43 %	47 %	+4	Mecklenburg-Vorpommern	44 %	52 %	+8
Bremen	44 %	48 %	+4	Berlin	46 %	55 %	+9
Nordrhein-Westfalen	51 %	51 %	±0	Brandenburg	44 %	50 %	+6
Hessen	44 %	45 %	+1	Sachsen-Anhalt	45 %	53 %	+8
Rheinland-Pfalz	46 %	43 %	-3	Sachsen	44 %	47 %	+3
Saarland	41 %	47 %	+6	Thüringen	49 %	52 %	+3

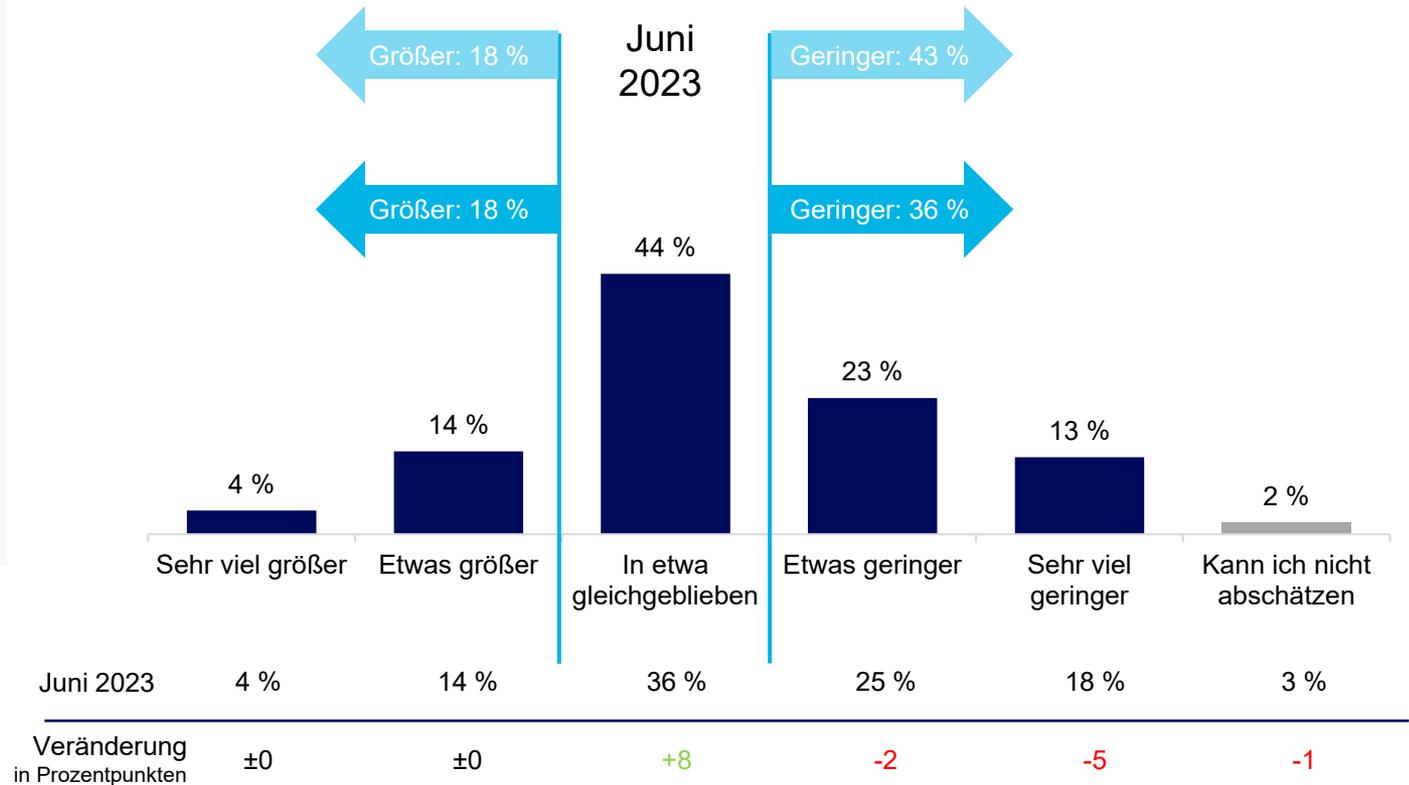
Bundesweit 47 %

Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.

- unter 46 %
- 46 % bis unter 51 %
- 51 % und mehr

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Für mehr als ein Drittel der Deutschen haben sich die frei verfügbaren finanziellen Mittel in den letzten zwölf Monaten verringert.



Frage 13: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Besonders Ältere haben derzeit weniger Geld zum Ausgeben.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
Sehr viel größer	4 %	6 %	6 %	2 %
Etwas größer	14 %	21 %	19 %	9 %
In etwa gleichgeblieben	44 %	38 %	42 %	47 %
Etwas geringer	23 %	19 %	19 %	26 %
Sehr viel geringer	13 %	10 %	11 %	15 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	6 %	3 %	1 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	18 %	27 %	25 %	11 %
In etwa gleichgeblieben	44 %	38 %	42 %	47 %
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	36 %	29 %	30 %	41 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 13: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

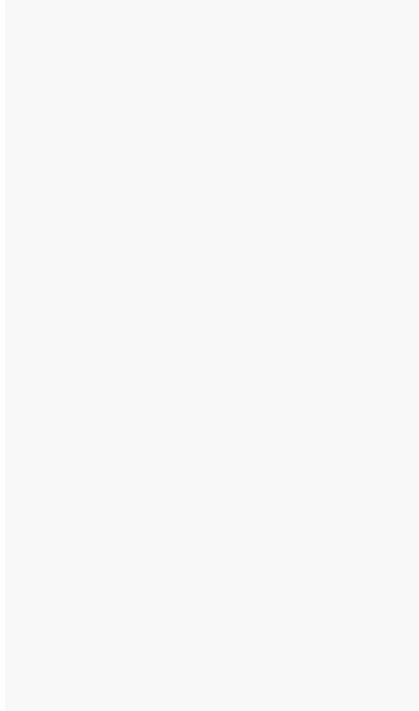
Fast die Hälfte aller Haushalte mit einem Nettoeinkommen von unter 1.000 Euro hat weniger Geld als vor zwölf Monaten zur Verfügung. Im Gegensatz dazu hat jeder dritte Haushalt mit einem Nettoeinkommen von über 4.000 Euro sogar mehr zur Verfügung.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.122	300	606	596	425	592
Sehr viel größer	4 %	4 %	3 %	3 %	4 %	7 %
Etwas größer	14 %	9 %	9 %	14 %	17 %	27 %
In etwa gleichgeblieben	44 %	36 %	43 %	45 %	42 %	42 %
Etwas geringer	23 %	24 %	27 %	26 %	26 %	17 %
Sehr viel geringer	13 %	24 %	15 %	10 %	10 %	7 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	3 %	3 %	2 %	1 %	0 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	18 %	13 %	12 %	17 %	21 %	34 %
In etwa gleichgeblieben	44 %	36 %	43 %	45 %	42 %	42 %
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	36 %	48 %	42 %	36 %	36 %	24 %

Frage 13: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

* ohne 'keine Angabe'
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel



Frage 13: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Einfachnennung)

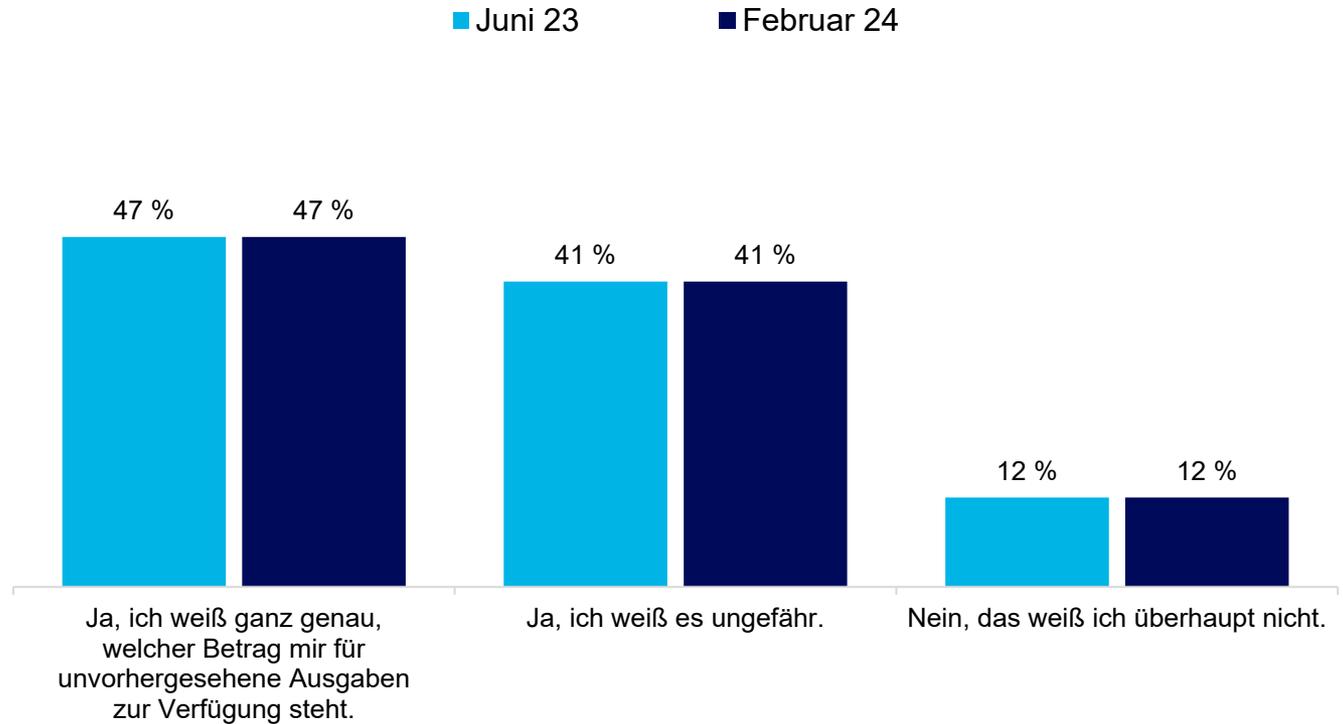
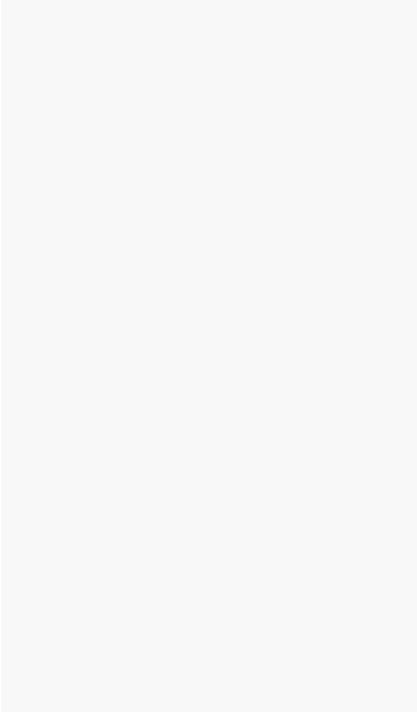
Land	Jun 23	Feb 24	Δ	Land	Jun 23	Feb 24	Δ
Schleswig-Holstein	40 %	38 %	-2	Baden-Württemberg	41 %	32 %	-9
Hamburg	37 %	28 %	-9	Bayern	43 %	34 %	-9
Niedersachsen	45 %	38 %	-7	Mecklenburg-Vorpommern	47 %	49 %	+2
Bremen	35 %	24 %	-11	Berlin	38 %	29 %	-9
Nordrhein-Westfalen	42 %	37 %	-5	Brandenburg	52 %	38 %	-14
Hessen	44 %	33 %	-11	Sachsen-Anhalt	47 %	40 %	-7
Rheinland-Pfalz	46 %	38 %	-8	Sachsen	47 %	39 %	-8
Saarland	44 %	35 %	-9	Thüringen	44 %	43 %	-1

Etwas geringer + Sehr viel geringer
 Bundesweit 36 %

Etwas geringer + Sehr viel geringer

- unter 35 %
- 35 % bis unter 40 %
- 40 % bis unter 45 %
- 45 % und mehr

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben



Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Ein Viertel der unter 30-Jährigen weiß nicht, wie viel Geld ihm für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni 23*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	47 %	36 %	42 %	54 %	-3	-5	+5
Ja, ich weiß es ungefähr.	41 %	40 %	45 %	39 %	-3	+4	-2
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	12 %	24 %	13 %	7 %	+6	+1	-3

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

In Bremen ist der Anteil an Befragten, die nicht wissen, wieviel Geld ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, am höchsten.

Finanzübersicht	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl gewichtet)	3.122	109	71	300	25	670	237	154	37	417	498	60	141	94	81	149	79
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	47 %	51 %	49 %	51 %	39 %	48 %	44 %	44 %	48 %	46 %	42 %	51 %	50 %	47 %	50 %	48 %	54 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	41 %	35 %	39 %	37 %	44 %	38 %	49 %	49 %	45 %	41 %	43 %	35 %	42 %	42 %	36 %	41 %	37 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	12 %	14 %	12 %	12 %	17 %	14 %	7 %	7 %	7 %	13 %	15 %	14 %	8 %	11 %	14 %	11 %	9 %

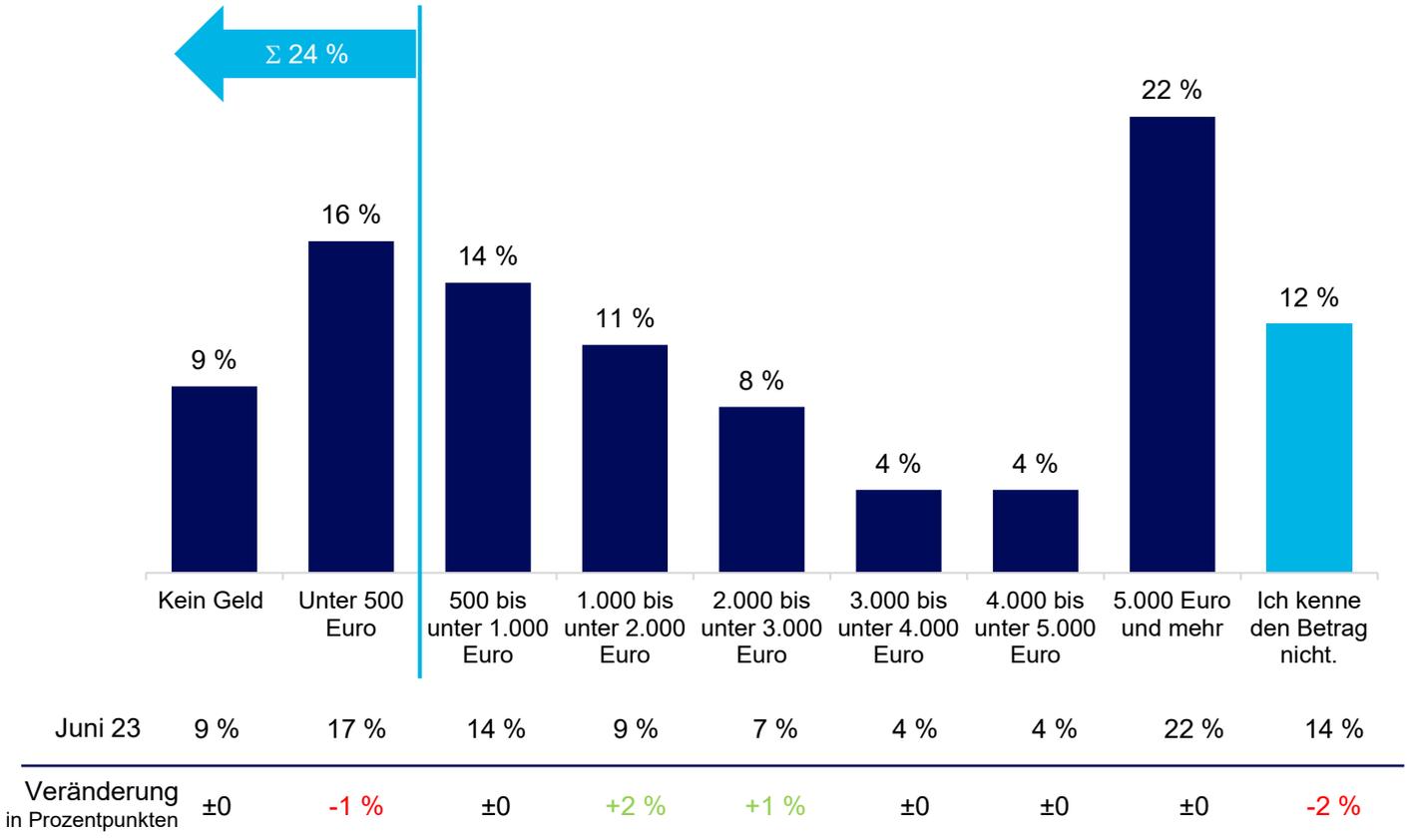
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 14: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Höhe des für unvorhergesehene Ausgaben verfügbaren Betrags

Knapp einem Viertel der Deutschen stehen weniger als 500 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Etwas mehr als ein Fünftel verfügt über Rücklagen von mindestens 5.000 Euro.



Frage 15: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Höhe des für unvorhergesehene Ausgaben verfügbaren Betrags

Mit zunehmendem Alter wissen mehr Befragte, wie viel Geld ihnen für unvorhersehbare Ausgaben zur Verfügung steht.

Verfügbare Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Juni 23*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	9 %	8 %	7 %	10 %	+4	±0	-2
Unter 500 Euro	16 %	13 %	14 %	17 %	-4	-2	±0
500 bis unter 1.000 Euro	14 %	16 %	13 %	14 %	-2	-1	+1
1.000 bis unter 2.000 Euro	11 %	13 %	11 %	10 %	+3	+1	+2
2.000 bis unter 3.000 Euro	8 %	7 %	11 %	7 %	-3	+4	+2
3.000 bis unter 4.000 Euro	4 %	3 %	5 %	4 %	-3	-1	+1
4.000 bis unter 5.000 Euro	4 %	3 %	6 %	4 %	-1	+2	-1
5.000 Euro und mehr	22 %	13 %	20 %	27 %	-1	-2	+3
Ich kenne den Betrag nicht.	12 %	24 %	13 %	7 %	+7	-1	-6

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * in Prozentpunkten

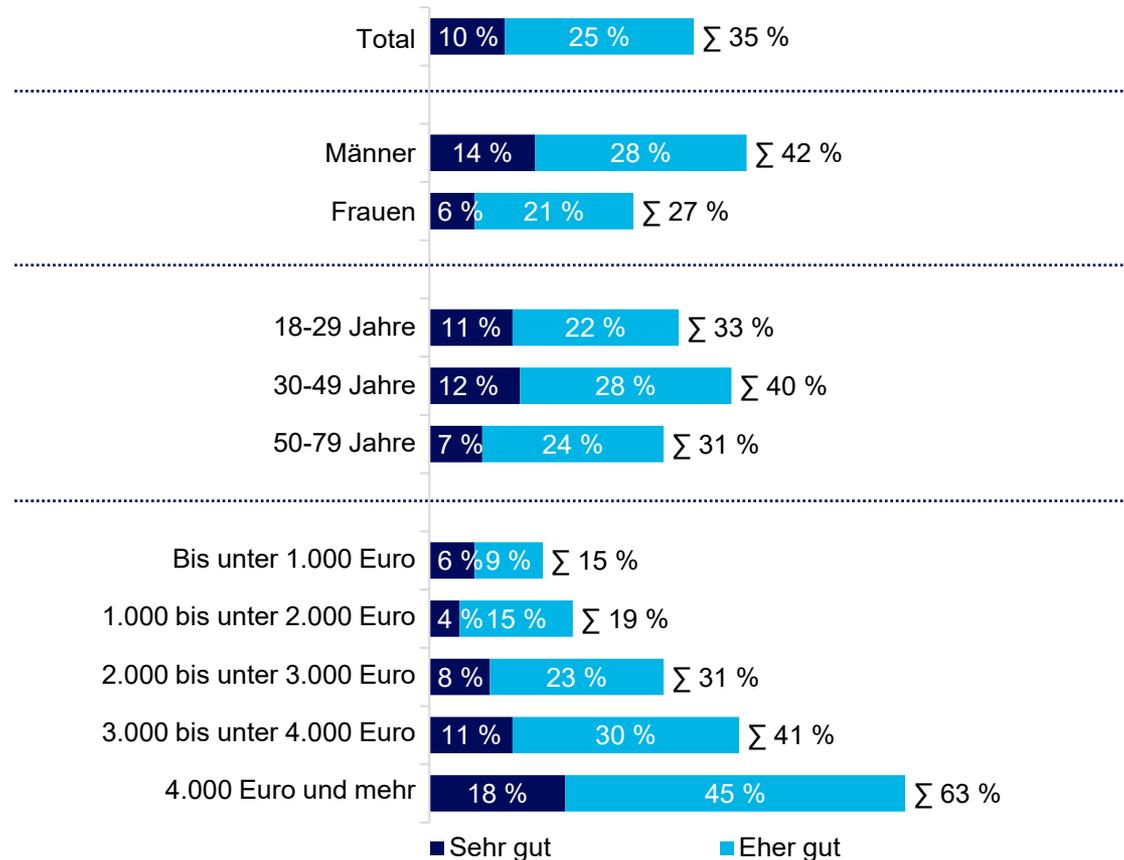
Frage 15: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Finanzverhalten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Männer schätzen ihre eigenen Finanzkenntnisse deutlich höher ein als Frauen. Das Fachwissen steigt zudem mit höherem Einkommen.



Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut/Eher gut/Mittelmäßig/Eher schlecht/Sehr schlecht; dargestellt: Top2)

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich



Land	Jun 23	Feb 24	Δ	Land	Jun 23	Feb 24	Δ
Schleswig-Holstein	34 %	35 %	1 %	Baden-Württemberg	38 %	39 %	1 %
Hamburg	31 %	38 %	7 %	Bayern	35 %	33 %	-2 %
Niedersachsen	30 %	33 %	3 %	Mecklenburg-Vorpommern	24 %	26 %	2 %
Bremen	31 %	34 %	3 %	Berlin	44 %	41 %	-3 %
Nordrhein-Westfalen	36 %	33 %	-3 %	Brandenburg	36 %	37 %	1 %
Hessen	35 %	41 %	6 %	Sachsen-Anhalt	26 %	25 %	-1 %
Rheinland-Pfalz	34 %	31 %	-3 %	Sachsen	31 %	33 %	2 %
Saarland	31 %	28 %	-3 %	Thüringen	35 %	30 %	-5 %

Veränderung in Prozentpunkten

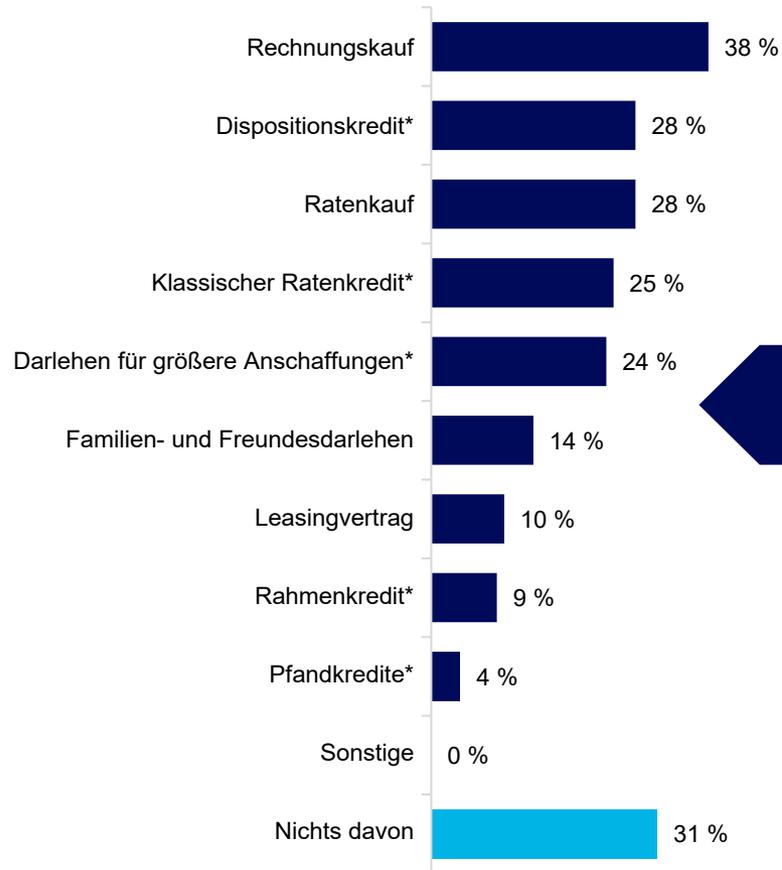
Sehr gut + Eher gut: Bundesweit 35 %

- Sehr gut + Eher gut
- unter 30 %
 - 30 % bis unter 35 %
 - 35 % bis unter 40 %
 - 40 % und mehr

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut/Eher gut/Mittelmäßig/Eher schlecht/Sehr schlecht; dargestellt: Top2)

Beanspruchte Finanzierungsformen

Neben Käufen auf Rechnung sind Dispositionskredite und Ratenkäufe die in Deutschland am häufigsten verwendeten Finanzierungshilfen.



69 %
Haben mindestens eine Finanzierungsvariante in Anspruch genommen

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)
* Erläuterungen genannt

Beanspruchte Finanzierungsformen

Ab einem Alter von 30 Jahren nimmt die Wahrscheinlichkeit bei den Deutschen zu, dass Finanzierungshilfen beansprucht werden.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
Rechnungskauf	38 %	25 %	40 %	42 %
Dispositionskredit*	28 %	16 %	27 %	33 %
Ratenkauf	28 %	18 %	30 %	30 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	17 %	24 %	28 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	24 %	13 %	24 %	27 %
Familien- und Freundesdarlehen	14 %	12 %	17 %	12 %
Leasingvertrag	10 %	7 %	10 %	11 %
Rahmenkredit*	9 %	9 %	10 %	8 %
Pfandkredite*	4 %	9 %	6 %	2 %
Sonstige	0 %	1 %	0 %	0 %
Nichts davon	31 %	38 %	24 %	33 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Mehrfachnennungen)
 * Erläuterungen genannt

Beanspruchte Finanzierungsformen

Mit zunehmendem Haushaltseinkommen werden mehr Finanzierungshilfen in Deutschland in Anspruch genommen.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.122	300	606	596	425	592
Rechnungskauf	38 %	29 %	34 %	39 %	48 %	44 %
Dispositionskredit*	28 %	20 %	30 %	31 %	34 %	35 %
Ratenkauf	28 %	29 %	33 %	28 %	31 %	30 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	18 %	23 %	29 %	27 %	33 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	24 %	9 %	18 %	19 %	34 %	37 %
Familien- und Freundesdarlehen	14 %	10 %	13 %	16 %	15 %	18 %
Leasingvertrag	10 %	3 %	6 %	11 %	17 %	16 %
Rahmenkredit*	9 %	8 %	7 %	8 %	13 %	13 %
Pfandkredite*	4 %	5 %	6 %	5 %	2 %	6 %
Sonstige	0 %	0 %	-	0 %	0 %	0 %
Nichts davon	31 %	39 %	30 %	27 %	23 %	21 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

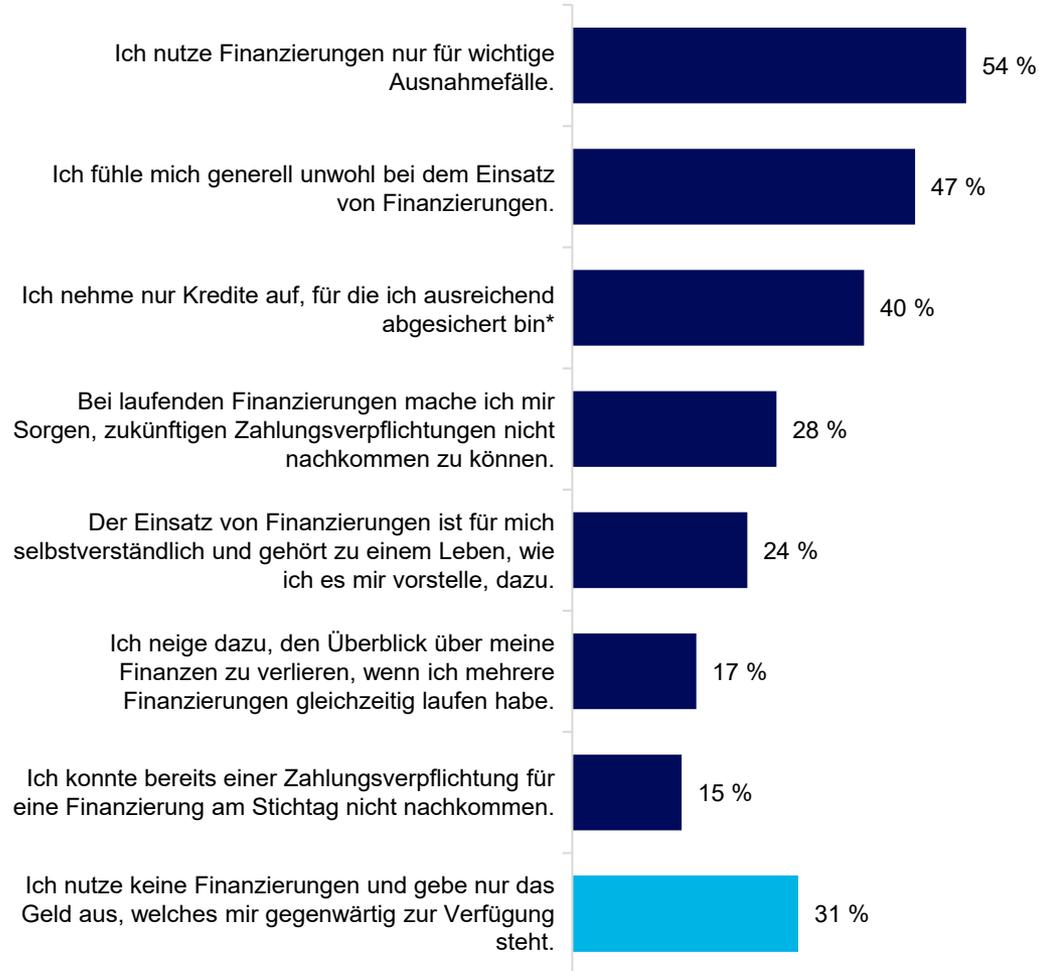
Basis: Alle Befragten, N = 3.122

(Mehrfachnennungen)

* Erläuterungen genannt

Umgang mit Finanzierungen

Über die Hälfte der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger nutzt Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle. Dabei nehmen vier von zehn Befragten nur dann Kredite auf, wenn sie dafür auch ausreichend abgesichert sind.



Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)
 * Beispiele genannt

Umgang mit Finanzierungen

Vor allem unter 30-Jährige nehmen eventuell auch Kredite auf, für die sie nicht ausreichend abgesichert sind. Folglich konnte auch fast ein Viertel der unter 30-Jährigen einer Zahlungsverpflichtung am Stichtag nicht nachkommen.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	54 %	42 %	61 %	54 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	47 %	42 %	54 %	45 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	40 %	35 %	46 %	38 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	28 %	29 %	36 %	23 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	24 %	29 %	29 %	20 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	17 %	29 %	23 %	9 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	15 %	23 %	19 %	10 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	31 %	38 %	24 %	33 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122
 (Mehrfachnennungen)

Umgang mit Finanzierungen

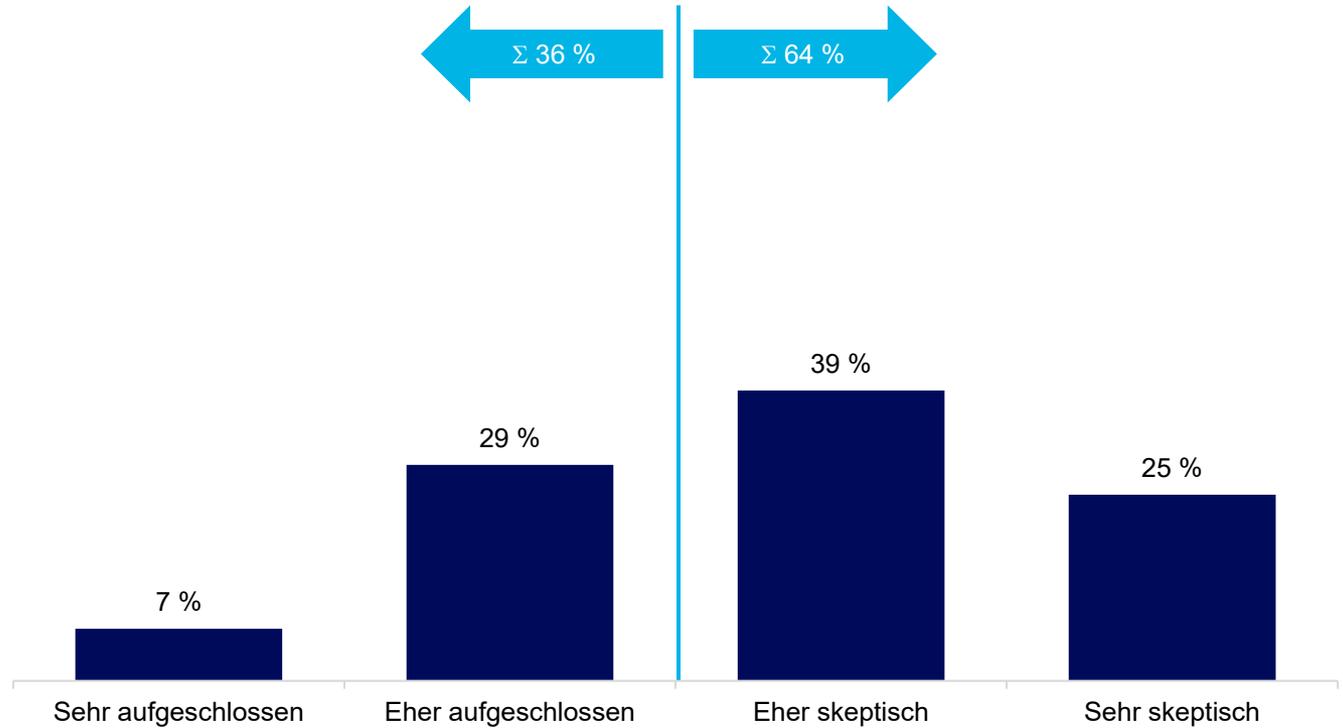
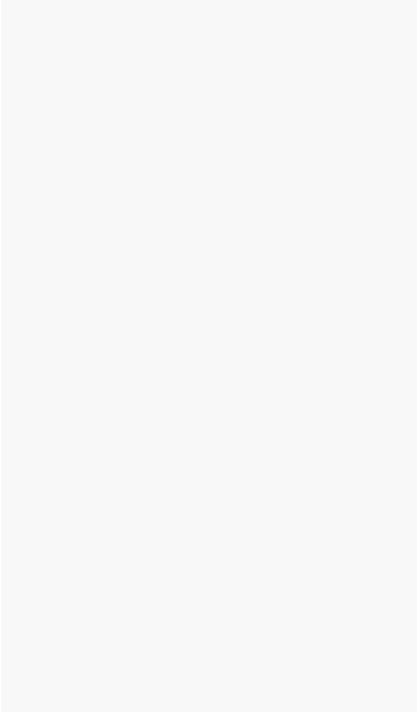
Insbesondere für einkommensstärkere Haushalte mit einem Nettoeinkommen von über 4.000 Euro pro Monat gehören Finanzierungen zum Leben dazu.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.122	300	606	596	425	592
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	54 %	39 %	53 %	58 %	63 %	67 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	47 %	45 %	52 %	52 %	50 %	48 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	40 %	24 %	38 %	45 %	42 %	52 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	28 %	33 %	38 %	33 %	28 %	23 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	24 %	23 %	27 %	24 %	26 %	31 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	17 %	23 %	22 %	22 %	12 %	17 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	15 %	26 %	22 %	17 %	11 %	12 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	31 %	39 %	30 %	27 %	23 %	21 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)

Einstellung zu KI-gestützter Finanzberatung

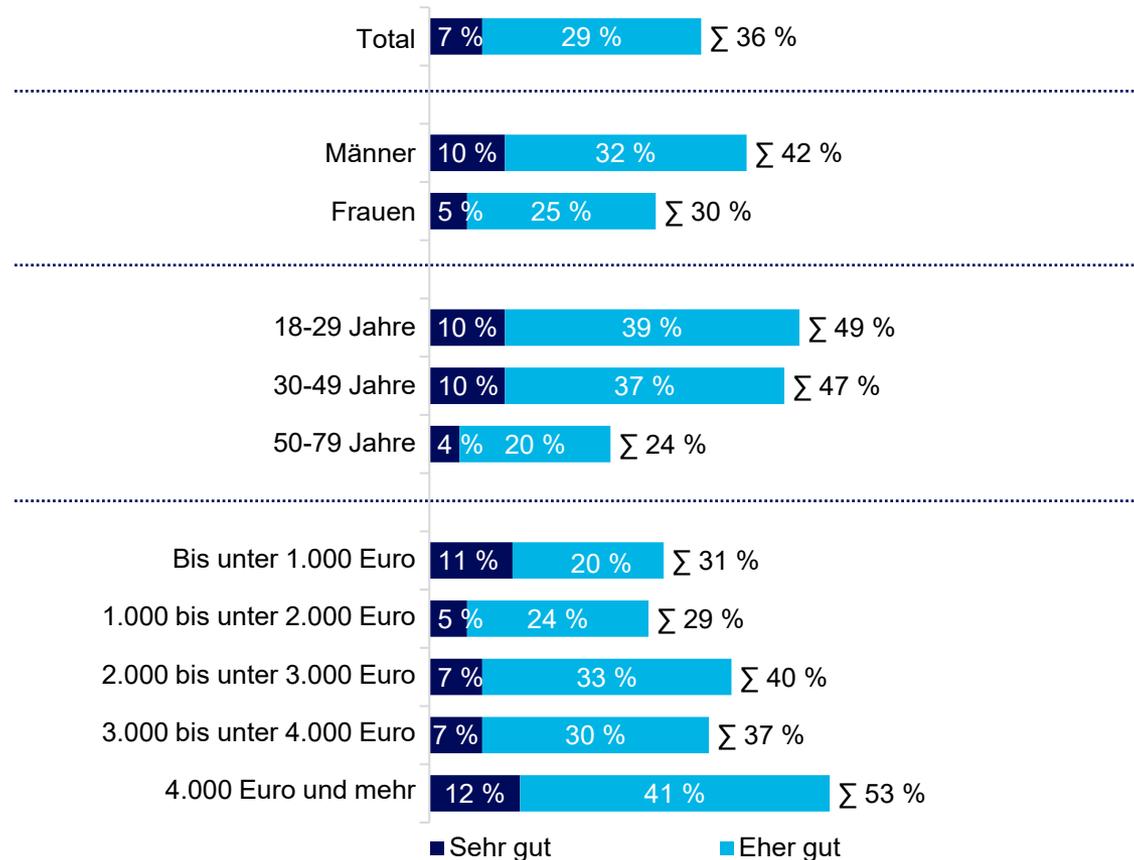


Frage 9: Wie stehen Sie zu dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen einer Finanzberatung (z. B. bei Geldanlagen, Krediten oder Altersvorsorge)?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Einstellung zu KI-gestützter Finanzberatung

Unter 50-Jährige, Männer und Befragte aus Haushalten mit einem Einkommen von über 4.000 Euro sind aufgeschlossener gegenüber einer Finanzberatung durch KI.



Frage 9: Wie stehen Sie zu dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen einer Finanzberatung (z. B. bei Geldanlagen, Krediten oder Altersvorsorge)?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Einfachnennung)

Argumente für eine Finanzberatung durch eine KI

Drei von vier Befragten, die einer KI-gestützten Finanzberatung gegenüber aufgeschlossen sind, erwarten dabei eine objektivere und unabhängigere Beratung.



Frage 10: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher aufgeschlossen sind. Was spricht aus Ihrer Sicht für eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) positiv zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.123 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

Argumente für eine Finanzberatung durch KI

Mit zunehmendem Alter gehen mehr Befragte davon aus, dass eine KI-gesteuerte Beratung weniger fehleranfällig als eine Beratung durch einen Menschen ist.

Argumente für KI-gestützte Finanzberatung	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.123	267	487	369
Eine Beratung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht an Arbeitszeiten gebunden und kann jederzeit genutzt werden.	81 %	78 %	79 %	86 %
Ich erwarte eine objektivere und unabhängigere Beratung.	75 %	70 %	76 %	78 %
Ich fühle mich durch eine Künstliche Intelligenz (KI) weniger zu Handlungen und Zusagen gedrängt.	71 %	72 %	74 %	65 %
Ich gehe davon aus, dass Künstliche Intelligenz (KI) weniger eigennützig agiert und das Risiko der Manipulation durch einen menschlichen Berater so nicht gegeben ist.	69 %	68 %	69 %	71 %
Eine KI-gesteuerte Beratung könnte weniger fehleranfällig sein als eine Beratung durch einen Menschen.	68 %	63 %	69 %	71 %
Eine KI-gesteuerte Beratung könnte überlegen gegenüber einer menschlichen Beratung sein und somit bessere Erfolge versprechen.	67 %	69 %	67 %	66 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher aufgeschlossen sind. Was spricht aus Ihrer Sicht für eine solche Finanzberatung?

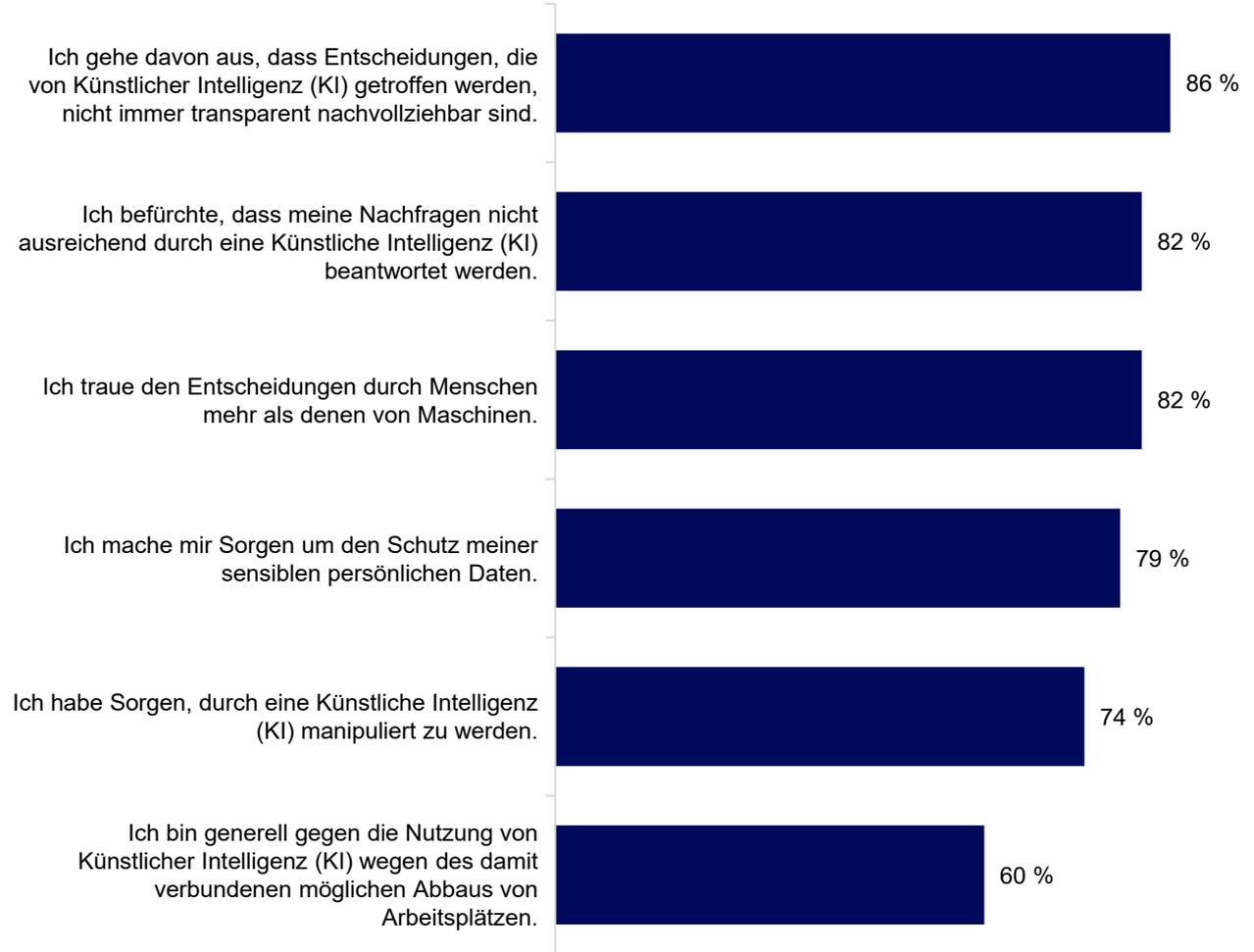
Basis: Befragte, die (eher) positiv zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.123 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

Argumente gegen eine Finanzberatung durch KI

Gegen eine Finanzberatung durch KI sprechen vor allem mangelnde Transparenz, die Sorge, nicht ausreichend bei Nachfragen aufgeklärt werden zu können sowie generelles Misstrauen gegenüber den Entscheidungen von Maschinen.

Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.999 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)



Argumente gegen eine Finanzberatung durch eine KI

Insbesondere ältere Befragte sorgen sich um mangelnde Transparenz und befürchten, bei einer Beratung durch KI nicht ausreichend Antworten auf mögliche Nachfragen zu bekommen.

Argumente gegen KI-gestützte Finanzberatung	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.999	278	551	1170
Ich gehe davon aus, dass Entscheidungen, die von Künstlicher Intelligenz (KI) getroffen werden, nicht immer transparent nachvollziehbar sind.	86 %	74 %	79 %	92 %
Ich befürchte, dass meine Nachfragen nicht ausreichend durch eine Künstliche Intelligenz (KI) beantwortet werden.	82 %	70 %	78 %	87 %
Ich traue den Entscheidungen durch Menschen mehr als denen von Maschinen.	82 %	73 %	74 %	87 %
Ich mache mir Sorgen um den Schutz meiner sensiblen persönlichen Daten.	79 %	67 %	74 %	85 %
Ich habe Sorgen, durch eine Künstliche Intelligenz (KI) manipuliert zu werden.	74 %	59 %	68 %	81 %
Ich bin generell gegen die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) wegen des damit verbundenen möglichen Abbaus von Arbeitsplätzen.	60 %	52 %	55 %	65 %

Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?

Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.999 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Argumente gegen eine Finanzberatung durch eine KI

Einkommensstärkere Haushalte stören sich etwas seltener daran, dass durch die Nutzung von KI möglicherweise Arbeitsplätze abgebaut werden.

Argumente gegen KI-gestützte Finanzberatung	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.999	208	429	359	268	276
Ich gehe davon aus, dass Entscheidungen, die von Künstlicher Intelligenz (KI) getroffen werden, nicht immer transparent nachvollziehbar sind.	86 %	78 %	87 %	85 %	92 %	89 %
Ich befürchte, dass meine Nachfragen nicht ausreichend durch eine Künstliche Intelligenz (KI) beantwortet werden.	82 %	75 %	82 %	86 %	84 %	81 %
Ich traue den Entscheidungen durch Menschen mehr als denen von Maschinen.	82 %	80 %	87 %	82 %	75 %	86 %
Ich mache mir Sorgen um den Schutz meiner sensiblen persönlichen Daten.	79 %	77 %	81 %	71 %	78 %	81 %
Ich habe Sorgen, durch eine Künstliche Intelligenz (KI) manipuliert zu werden.	74 %	64 %	77 %	73 %	75 %	75 %
Ich bin generell gegen die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) wegen des damit verbundenen möglichen Abbaus von Arbeitsplätzen.	60 %	63 %	65 %	66 %	56 %	53 %

Frage 11: Sie haben angegeben, dass Sie gegenüber einer Finanzberatung durch eine Künstliche Intelligenz (KI) eher skeptisch sind. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen eine solche Finanzberatung?

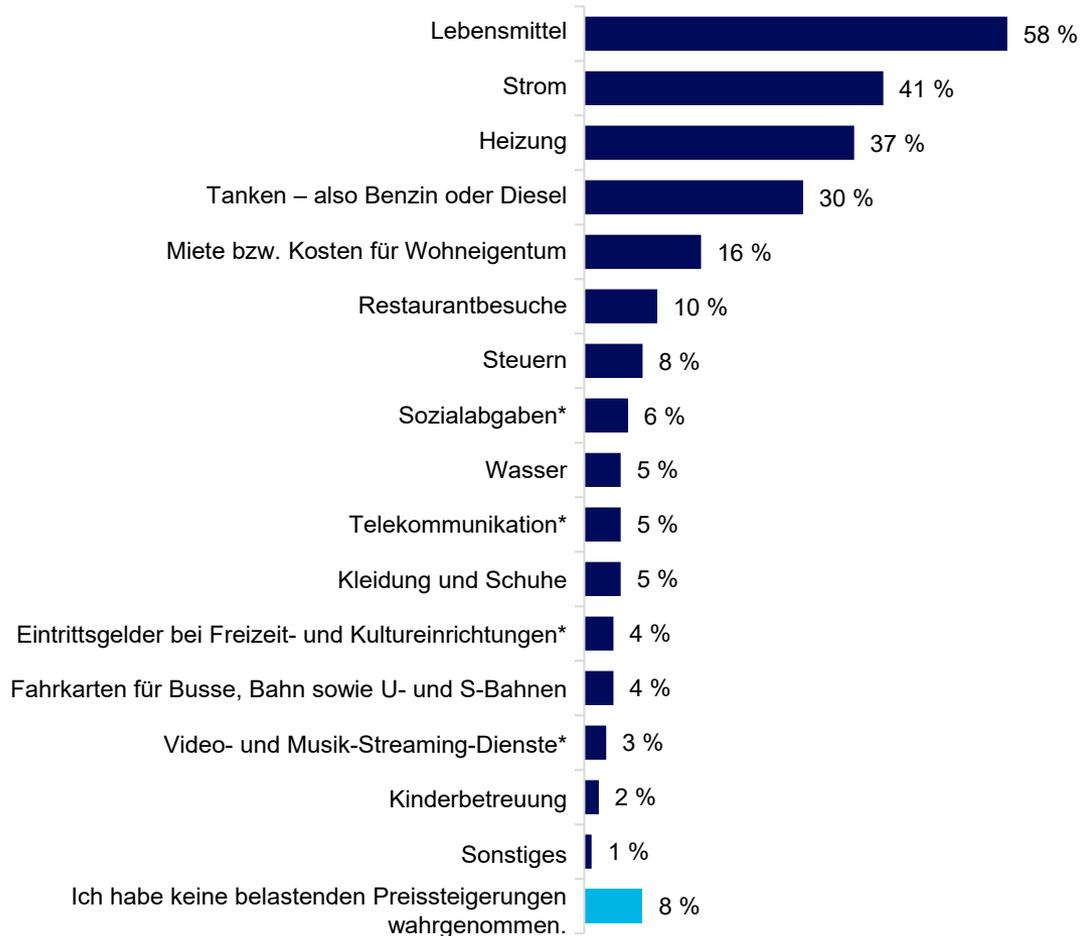
Basis: Befragte, die (eher) negativ zu einer KI-gestützten Finanzberatung stehen, N = 1.999 (Skalierte Abfrage: Trifft zu, Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Ausgabeverhalten

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Heizung haben deutsche Haushalte als am stärksten belastend wahrgenommen.



Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

* Beispiele/Erläuterungen genannt

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Vor allem Deutsche ab 50 Jahren fühlen sich durch die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Heizung belastet.

Belastende Preissteigerungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
Lebensmittel	58 %	41 %	54 %	65 %
Strom	41 %	26 %	33 %	51 %
Heizung	37 %	19 %	34 %	46 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	30 %	25 %	27 %	34 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	16 %	16 %	19 %	15 %
Restaurantbesuche	10 %	9 %	12 %	9 %
Steuern	8 %	11 %	9 %	7 %
Sozialabgaben*	6 %	9 %	7 %	5 %
Wasser	5 %	6 %	5 %	5 %
Telekommunikation*	5 %	7 %	5 %	4 %
Kleidung und Schuhe	5 %	9 %	6 %	3 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	4 %	7 %	6 %	3 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	4 %	9 %	4 %	3 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	6 %	4 %	1 %
Kinderbetreuung	2 %	5 %	4 %	0 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	8 %	12 %	9 %	5 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 3.122

(Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

* Beispiele/Erläuterungen genannt

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Haushalte mit einem Nettoeinkommen ab 4.000 Euro pro Monat fühlen sich eher durch die steigenden Benzinpreise als durch steigende Strompreise belastet.

Belastende Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.122	300	606	596	425	592
Lebensmittel	58 %	61 %	58 %	62 %	59 %	52 %
Strom	41 %	43 %	48 %	41 %	46 %	29 %
Heizung	37 %	30 %	40 %	30 %	46 %	35 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	30 %	17 %	27 %	32 %	35 %	36 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	16 %	21 %	17 %	17 %	17 %	15 %
Restaurantbesuche	10 %	8 %	10 %	14 %	7 %	13 %
Steuern	8 %	6 %	6 %	8 %	8 %	10 %
Sozialabgaben*	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	9 %
Wasser	5 %	5 %	7 %	5 %	4 %	4 %
Telekommunikation*	5 %	8 %	7 %	4 %	6 %	4 %
Kleidung und Schuhe	5 %	9 %	5 %	5 %	4 %	4 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	4 %	3 %	5 %	4 %	5 %	7 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	4 %	11 %	4 %	4 %	2 %	4 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	3 %	3 %	3 %	2 %	4 %
Kinderbetreuung	2 %	3 %	2 %	2 %	2 %	3 %
Sonstiges	1 %	1 %	2 %	1 %	0 %	0 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	8 %	5 %	4 %	6 %	6 %	9 %

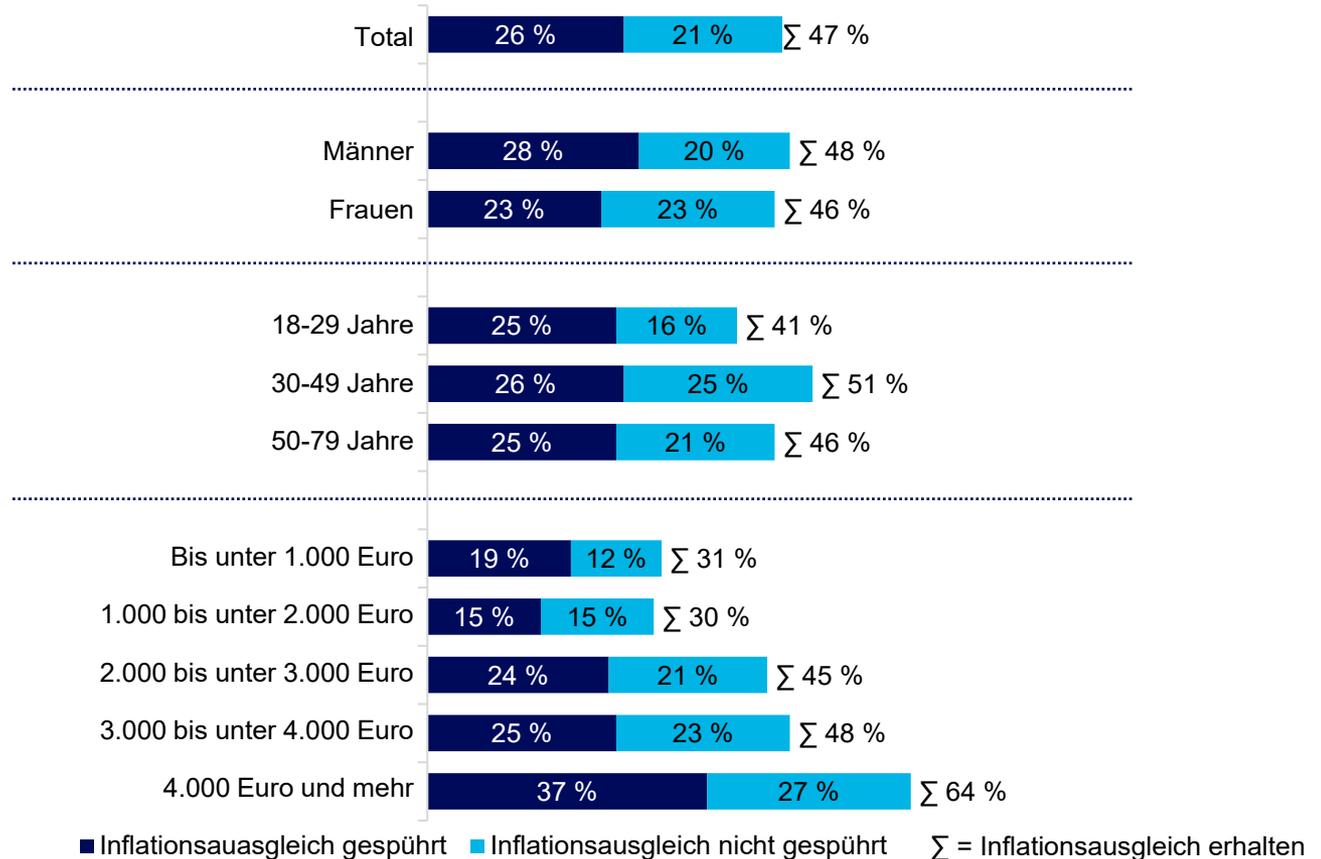
Frage 16: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 3.122
(Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)
* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Inflationsausgleich durch den Arbeitgeber

Der Inflationsausgleich erreichte vor allem Haushalte mit höherem Einkommen, allerdings nicht immer spürbar.



Frage 17: Einige Arbeitgeber haben im letzten Jahr einen Inflationsausgleich bezahlt und die Gehälter erhöht. Wurde von Ihrem Arbeitgeber ein solcher Inflationsausgleich gewährt?

Frage 18: Haben Sie durch den durch Ihren Arbeitgeber ausgezahlten Inflationsausgleich spürbar mehr Geld zur Verfügung gehabt?

Basis: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, N = 1.751 (Einfachnennung)

Verwendung des Inflationsausgleiches

Knapp über ein Viertel der Befragten hat den Inflationsausgleich bewusst gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein und/oder verwendet, um den gewohnten Lebensstandard zu halten.



Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?
 Basis: Berufstätige, die den Inflationsausgleich erhalten haben, N = 825 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)
 * Beispiele genannt

Verwendung des Inflationsausgleiches

Vor allem Befragte ab 50 Jahren haben den Inflationsausgleich (bewusst) gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein.

Verwendung des Inflationsausgleiches	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	825	139	418	269
Ich habe das Geld bewusst gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein.	27 %	24 %	26 %	32 %
Ich habe das Geld verwendet, um meinen Lebensstandard zu halten.	26 %	33 %	26 %	22 %
Ich habe das Geld bewusst gespart, um mir davon Wünsche zu erfüllen*	21 %	24 %	25 %	13 %
Ich habe das Geld angelegt, um es zu vermehren.	17 %	27 %	17 %	11 %
Ich habe das Geld verwendet, um Schulden auszugleichen.	13 %	16 %	14 %	8 %
Ich habe das Geld verwendet, um bessere Lebensmittel zu erwerben.	8 %	14 %	11 %	2 %
Ich habe von dem Geld Geschenke für Freunde und Familie gekauft.	8 %	10 %	11 %	2 %
Sonstiges	2 %	1 %	1 %	3 %
Ich habe das Geld nicht bewusst für bestimmte Zwecke verwendet.	19 %	16 %	16 %	26 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?
 Basis: Berufstätige, die den Inflationsausgleich erhalten haben, N = 825 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)
 * Beispiele genannt

Verwendung des Inflationsausgleiches

Viele Haushalte mit unter 1.000 Euro Einkommen haben den Inflationsausgleich verwendet, um Schulden auszugleichen.

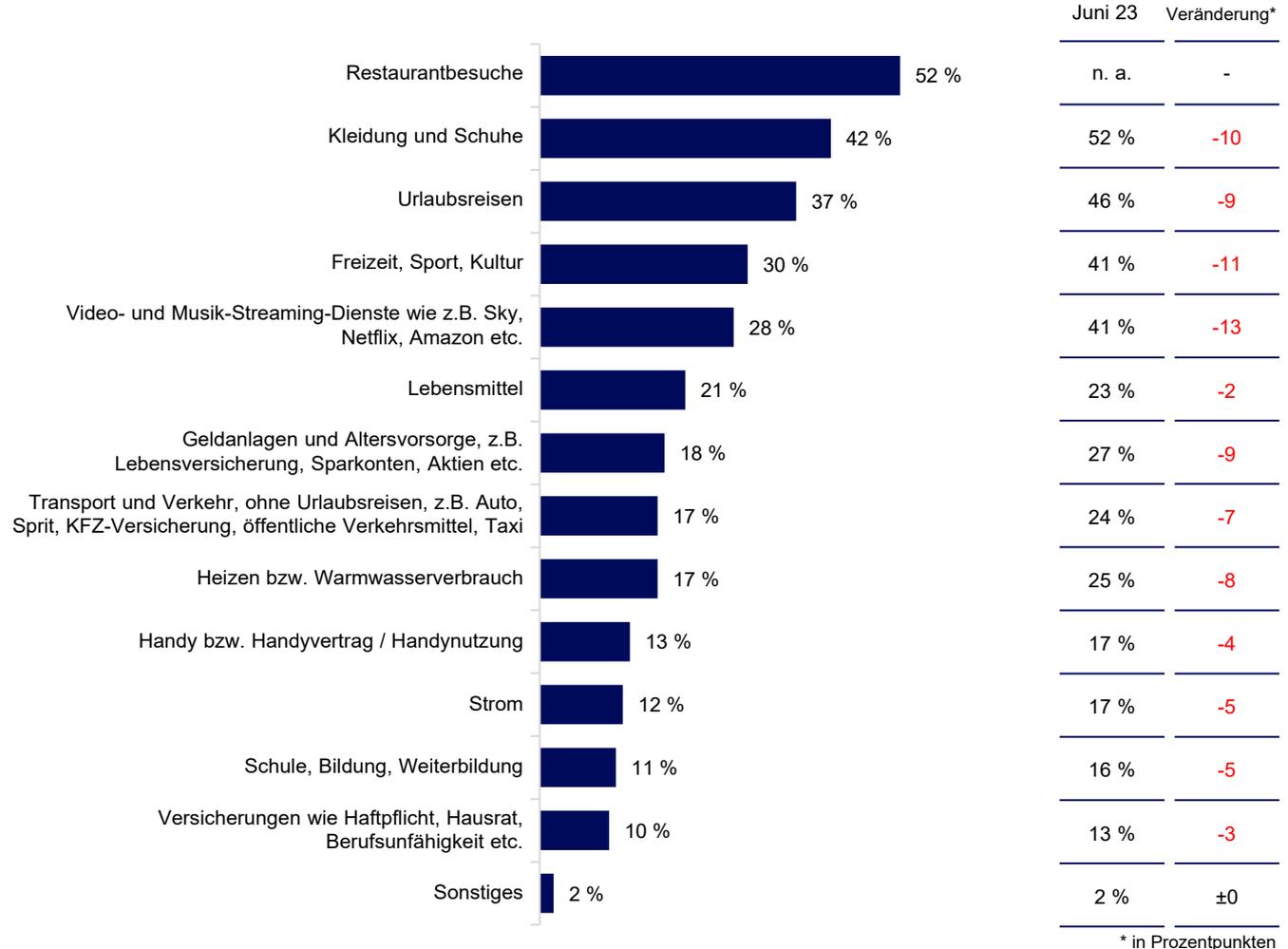
Verwendung des Inflationsausgleiches	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)***				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	825	25	81	164	133	292
Ich habe das Geld bewusst gespart, um für erhöhte Energie- und Heizkosten abgesichert zu sein.	27 %	21 %	28 %	34 %	28 %	22 %
Ich habe das Geld verwendet, um meinen Lebensstandard zu halten.	26 %	19 %	30 %	28 %	26 %	29 %
Ich habe das Geld bewusst gespart, um mir davon Wünsche zu erfüllen*	21 %	11 %	20 %	18 %	16 %	26 %
Ich habe das Geld angelegt, um es zu vermehren.	17 %	10 %	9 %	13 %	14 %	25 %
Ich habe das Geld verwendet, um Schulden auszugleichen.	13 %	41 %	10 %	11 %	15 %	12 %
Ich habe das Geld verwendet, um bessere Lebensmittel zu erwerben.	8 %	24 %	6 %	11 %	8 %	9 %
Ich habe von dem Geld Geschenke für Freunde und Familie gekauft.	8 %	30 %	11 %	11 %	6 %	7 %
Sonstiges	2 %	-	1 %	2 %	3 %	2 %
Ich habe das Geld nicht bewusst für bestimmte Zwecke verwendet.	19 %	18 %	18 %	15 %	21 %	16 %

Frage 19: Wofür haben Sie das Geld verwendet?
 Basis: Berufstätige, die den Inflationsausgleich erhalten haben, N = 825 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)
 * Beispiele genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Deutschen ihre Ausgaben reduzieren müssten, würde etwa die Hälfte bei Restaurantbesuchen sparen. Knapp ein Fünftel würde sich im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken.



* in Prozentpunkten

Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, bei Restaurantbesuchen, Kleidung und Urlaubsreisen zu sparen, ist in der Generation 50plus besonders ausgeprägt.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.122	544	1038	1539
Restaurantbesuche	52 %	36 %	53 %	58 %
Kleidung und Schuhe	42 %	34 %	37 %	48 %
Urlaubsreisen	37 %	28 %	32 %	43 %
Freizeit, Sport, Kultur	30 %	23 %	29 %	34 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z.B. Sky, Netflix, Amazon etc.	28 %	28 %	30 %	27 %
Lebensmittel	21 %	17 %	19 %	25 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	18 %	15 %	16 %	20 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z.B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	17 %	15 %	16 %	19 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	17 %	11 %	14 %	21 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	13 %	12 %	14 %	13 %
Strom	12 %	11 %	10 %	14 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	11 %	9 %	8 %	13 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	10 %	12 %	9 %	9 %
Sonstiges	2 %	2 %	2 %	2 %

Veränderung zu Juni 23*		
18-29	30-49	50-79
n. a.	n. a.	n. a.
-11	-12	-8
-11	-7	-9
-11	-11	-10
-10	-8	-18
-3	-6	+3
-6	-10	-9
-8	-5	-7
-8	-10	-7
-7	-1	-4
-1	-7	-4
±0	-4	-9
+1	-5	-5
+1	±0	±0

Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.122 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“



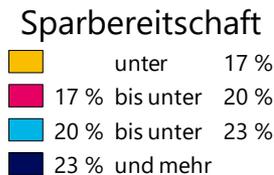
Frage 20: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?

Basis: Alle Befragten, N = 3.122
(Mehrfachnennungen, dargestelltes Item: „Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“)

Land	Jun 23	Feb 24	Δ	Land	Jun 23	Feb 24	Δ
Schleswig-Holstein	30 %	22 %	-8	Baden-Württemberg	21 %	16 %	-5
Hamburg	29 %	16 %	-13	Bayern	25 %	20 %	-5
Niedersachsen	27 %	19 %	-8	Mecklenburg-Vorpommern	31 %	23 %	-8
Bremen	25 %	15 %	-10	Berlin	32 %	20 %	-12
Nordrhein-Westfalen	30 %	17 %	-13	Brandenburg	27 %	19 %	-8
Hessen	25 %	15 %	-10	Sachsen-Anhalt	27 %	20 %	-7
Rheinland-Pfalz	26 %	21 %	-5	Sachsen	26 %	18 %	-8
Saarland	21 %	16 %	-5	Thüringen	25 %	23 %	-2

Veränderung in Prozentpunkten

Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit 18 %



Statistik

Geschlecht		
Männer	50 %	
Frauen	50 %	

Altersgruppe		
18-29 Jahre	17 %	
30-39 Jahre	17 %	
40-49 Jahre	16 %	
50-59 Jahre	20 %	
60-69 Jahre	18 %	
70-79 Jahre	12 %	

Zusammenleben mit Partnerin / Partner		
Ja	59 %	
Nein	41 %	

Berufstätigkeit		
Voll/teilweise berufstätig	62 %	
Im Ruhestand	22 %	
Nicht berufstätig	16 %	

Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss		
Ohne Haupt-/Volksschulabschluss	2 %	
Haupt-/Volksschulabschluss, ESA	11 %	
Mittlere Reife, MSA, Realschulabschluss, Fachschulreife/Polytechnische Oberschule	33 %	
Fachoberschule, (Fach-)Hochschulreife	8 %	
(Fach-)Hochschulstudium	17 %	
Anderer Abschluss	27 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	10 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	19 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	19 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	14 %	
4.000 Euro und mehr	19 %	
Keine Angabe	19 %	

Ortscharakter		
Großstadt	29 %	
Umland bzw. Metropolregion einer Großstadt	13 %	
Mittelgroße Stadt	17 %	
Kleinstadt	20 %	
Ländliche Gegend/auf dem Land	21 %	

Wohnsituation		
Zur Miete	60 %	
In der eigenen Eigentumswohnung	10 %	
Im eigenen Haus	26 %	
Keine Angabe	4 %	

Bundesland		
Schleswig-Holstein	3 %	
Hamburg	2 %	
Niedersachsen	10 %	
Bremen	1 %	
Nordrhein-Westfalen	21 %	
Hessen	8 %	
Rheinland-Pfalz	5 %	
Baden-Württemberg	13 %	
Bayern	16 %	
Saarland	1 %	
Berlin	4 %	
Brandenburg	3 %	
Mecklenburg-Vorpommern	2 %	
Sachsen	5 %	
Sachsen-Anhalt	3 %	
Thüringen	3 %	

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

Marc-Olivier Weber | Pressesprecher

T +49 (0) 911 / 53 90 – 10 30

E presse@teambank.de

TeamBank AG Nürnberg

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

www.teambank.de